MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

334 (7.12.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42428

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 334. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 7. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Arbeiter und die Presse.

Mit großer Spannung sieht man neuen Berichten aus dem Ruhrrevier entgegen. Am Sonntag soll wieder eine große Bergarbeiter-Versammlung stattfinden, in welcher, wie verlautet, definitive Beschlüsse über eine Arbeitsverweigerung erfolgen sollen, falls nicht bis dahin die von einzelnen Zechenverwaltungen über die wenigen entlassenen Bergarbeiter verhängte Sperre aufgehoben worden ist. Man wird erwarten dürfen, daß diejenigen Grubenverwaltungen, welche einzelnen Bergleuten die Abkehr ertheilt haben, von der Größe der auf ihnen ruhenden Verantwortung sich überzeugen, und ihre Entschließungen so fassen werden, wie sie diese mit ihrem Gewissen in Einklang zu bringen vermögen. Großes steht auf dem Spiel, nicht nur um die Tausende Bergarbeiter handelt es sich. Ein neuer Strike würde von unberechenbarem Einfluß auf die weitere Entwickelung der deutschen Industrie sein und hunderttausend Arbeiter, die bis jetzt in Fabriken Beschäftigung finden, in die Gefahr bringen, wegen einer Produktionsbeschränkung mitten im Winter brodlos zu werden. Man mag das Vorgehen der Bergarbeiter in ihrem etwas zu weit getriebenen Solidaritätsgefühl als sträflichen Eigensinn verurtheilen, Thatsache ist und bleibt es aber, daß dieser Eigensinn nicht nur für sie selbst von unermeßlich traurigen Folgen begleitet wäre, sondern auch für die industriellen Arbeiter einen nicht wieder gutzumachenden Schaden im Gefolge haben müßte. Noch wird man hoffen dürfen, daß die weitaus überwiegende Mehrzahl der Bergarbeiter vor einem so folgenschweren Schritt zurückschrecken werde, denn nicht mehr würden sie von der allgemeinen Antheilnahme der Bevölkerung und der Presse in dem Bestreben, ihren Willen durch einen Ausstand zu erzwingen, unterstützt werden; aber auch die Zechenverwaltungen müssen ohne jede persönliche Voreingenommenheit prüfen, ob hier eine, wie wir gern anerkennen wollen, nur sehr schweren Herzens zuzugestehende Nachgiebigkeit nicht besser ihren eigenen Interessen, sowie denen der Allgemeinheit dienen würde, als ein starres Beharren auf dem Boden der zur Aufrechterhaltung strenger Disciplin nöthig erscheinenden Principien. Für den außerhalb dieses Interessenkreises stehenden Beobachter ist es ist nicht leicht, diese Streitfrage zu lösen; er kann nur wünschen, daß diejenigen Faktoren, von deren Entschließungen so unendlich schwerwiegende Folgen abhängen, sich der Bedeutung ihrer Verantwortung vollauf bewußt bleiben.

Auch die zweitägigen Reichstagsverhandlungen über den großen Bergarbeiterausstand haben, trotz der vortrefflichen Reden der Herren Klein und Hammacher zur Lösung der neuerdings aufgeworfenen Streitfrage nicht viel beigetragen. Man fand durch sie bestätigt, was dem aufmerksamen Beobachter der Tagesgeschichte bereits bekannt war: daß nämlich neben dem berechtigten Verlangen der Bergarbeiter, ihre wirthschaftliche Lage zu verbessern, eine politische Bewegung sich breit machte, die weniger von sozialdemokratischer Seite als von gewerbsmäßigen ultramontanen Hetzern geschürt ward. Die ultramontane Lokalpresse im Ausstandsgebiete hat in dem Strike die erwünschte Gelegenheit erblickt, um ihre zersetzenden Tendenzen in die Massen zu tragen. Der Herr Abg. Kleine hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er die systematische Hetze der ultramontanen „Westfälischen Volkszeitung" und ihres hinter einem Sitzredakteur sorgsam verschanzten Leiters, des berüchtigten Agitators Fusangel, zur Kenntniß der weitesten Kreise brachte. Herr Kleine wies darauf hin, daß in Westfalen seit langen Jahren eine gewisse Art von lokaler Presse besteht, die fortwährend die Arbeiter gehetzt und geschürt hat, wie es nur irgend möglich ist. Der traurigste Repräsentant dieser Gattung ist die schon genannte „Westfälische Volkszeitung". Es ist ein gedrucktes Buch erschienen, das eine Zusammenstellung verschiedener verhetzender Aeußerungen gibt. Nun hat allerdings Herr Fusangel dagegen den Einwand erhoben, die einzelnen Stellen wären aus dem Zusammenhang herausgegriffen, sie gäben ein falsches Licht. Das würde aber doch nur zutreffend sein, wenn es sich um einige wenige Stellen handelte. Wenn aber über hundert Stellen angeführt sind, kann man da nicht mehr von einem Herausreißen aus dem Zusammenhang sprechen. Der Abg. Kleine verlas eine ganze Reihe von Stellen aus der „Westfälischen Volkszeitung", worin es unter anderm heißt: die Liberalen wären die Ausbeuter der Arbeiter geblieben; es sei bekannt, daß sie die Arbeiter nur als Gesindel betrachteten, als Leute, die so tanzen müßten, wie man pfeife. Man beschwere sich über römische Knechtschaft und behandle die Arbeiter schlimmer als Sklaven; man schimpfe auf die Tyrannei der Päpste und treibe selbst die schlimmste Tyrannei. Die Bergleute seien eine unterdrückte Rasse. Die soziale Lage sei so elend, daß die Arbeiter sich unbedingt dagegen erheben müßten. Der Arbeiter sei nur Sklave. Die armen Leute müßten auf Kosten der Gemeinde ernährt werden und im Armenhause sterben, denn die Großindustriellen seien nicht in der Lage, für sie etwas zu thun. Von dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz hat die „Westfälische Volkszeitung" geschrieben:

„Die Vorlage bestimmt für den invaliden Arbeiter eine tägliche Rente von 33⅓ Pfennig. Dreimal glücklicher Rentner! Wie wird dich im Genusse einer solchen Pension der Hafer stechen! Du weinst, und es sind keine Freudenthränen, sondern Schmerz und Wehmuth pressen sie dir aus. Mann, bedenke doch, der Staat thut für dich, was er kann; aber die Großindustriellen, sie leiden selber Noth. Also höre auf zu weinen, alter Mann, du hast an deinem Elend selber Schuld, warum bist du nicht Generaldirektor geworden?"

Der Abg. Hammacher, dessen vermittelnde Thätigkeit von allen Parteien und auch von den Bergleuten dankbar anerkannt worden ist und den gewiß kein vernünftiger Politiker als einen Gegner der Arbeiter bezeichnen wird, hat ebenfalls im Reichstage die verhetzende Ausdrucksweise der ultramontanen Localpresse gegeißelt. Er konstatirte, daß es wieder die Zeitung des Herrn Fusangel war, die während des Strikes, als derselbe die Leidenschaften bis zur höchsten Siedeglut entwickelt hatte, die falsche Nachricht brachte, daß der Repräsentant der Zeche Eintracht-Tiefbau mit der Grubenkasse, mit dem für die Löhne bestimmten Gelde geflüchtet, aber abgefaßt und in das Gefängniß des Amtsgerichts Essen abgeführt worden sei. Diese aufregende Nachricht betraf einen der ehrenhaftesten Männer. Die Zeitung hat dafür büßen müssen, sie ist bestraft worden und ebenso diejenigen Blätter, die jene Nachricht aus der Westfälischen Volkszeitung übernahmen. Mit Recht durfte Herr Hammacher behaupten, daß man eine Zeitung, die während eines solchen Strikes eine derartige Nachricht bringt, ohne sich vorher über deren Wahrheit auf's Sorgfältigste unterrichtet zu haben, unter die Anschuldigung stellen darf, daß sie auch während des Strikes zu dessen Fortsetzung beigetragen hat.

Man findet durch diese Mittheilungen die alte Erfahrung, daß ein Theil der Centrumspresse die Verhetzung des Volkes systematisch betreibt, aufs neue bestätigt. Wir brauchen übrigens nicht erst in die Ferne zu schweifen, das schlechte Beispiel liegt uns in Baden nahe genug. Der „Badische Beobachter", das Hauptorgan der badischen Centrumspartei, durfte es vor einigen Wochen wagen die badischen Industriellen als „Sklavenbarone" zu bezeichnen und von einem Ausbeutungssystem zu sprechen, dem die badischen Arbeiter verfallen sind. So wird mit vollster Absicht die Unzufriedenheit in die Massen hineingetragen, gehetzt und geschürt, bis das Maß der Mißstimmung zum Ueberlaufen voll ist. Die Arbeitgeber müssen ihre Pflicht ihren Arbeitern gegenüber erfüllen; sie sollen, wie der nat.-lib. Abgeordnete Hammacher im Reichstage sagte, die Arbeiter als vollkommen gleichberechtigt anerkennen. Herr Hammacher sprach das wahre Wort aus, daß es am Schluß des 19. Jahrhunderts in einem Staate, in dem der allgemeine Volksunterricht schon seit Menschengedenken auf die arbeitenden Klassen eingewirkt hat, unmöglich sei, sich bloß mit patriarchalischen Mittel zu behelfen. Die Arbeitgeber dürften nicht glauben, daß mit der Befriedigung der äußern Bedürfnisse der Arbeiter allein für die Aufrechterhaltung des Friedens gesorgt werden könnte. Wiederholt ist hervorgehoben worden, daß die Höhe des Lohnes zur Verbesserung des äußern Loses der Arbeiter allein nicht ausreicht, um Zufriedenheit zu schaffen; ein freundliches Wort dem Arbeiter gegenüber wirkt oft mehr, als das Versprechen der Besserung der äußern Zustände.

Was aber kann diese Erkenntniß und ihre getreue Befolgung durch die Arbeitgeber den arbeitenden Klassen frommen, wenn diese wehrlos der aufreizenden Hetze der ultramontanen und verschämt sozialdemokratischen Localpresse preisgegeben sind, wenn diese Presse heute niederreißt, was gestern mühevoll aufgebaut worden ist, wenn sie den Boden, auf dem die Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer möglich ist, mit Vorbedacht unterwühlt?!

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezbr.

Berathung des Reichseisenbahnetats.

Abg. **Henneberg** regt die Herstellung eines einheitlichen Zeitmaßes für das Verkehrsleben an und weist auf die große internationale Bedeutung desselben hin.

Abg. Graf **Stolberg** unterstützt den Antrag.

Abg. **Richter** betont die Nothwendigkeit der Neugestaltung des Tarifs namentlich wegen der gegenwärtigen Kohlentheuerung. Die preußischen Bahntarife seien ganz im Widerspruche mit der Reichsverfassung darauf zugeschnitten, den Kohlenkonsum zu erschweren. Das System der Ausnahmetarife widerstreite der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung. Redner empfiehlt seinen eingebrachten Antrag betr. die Ermäßigung des Kohlentarifs.

Regierungscommissar **Schultz** bestreitet den Widerspruch der Kohlentarife mit der Reichsverfassung. Zur Zeit der Ausarbeitung der Reichsverfassung habe man die ungemein verschiedenartigen Kohlentarife durch ein einheitlicheres System ersetzen wollen. Auf den Hauptbahnen bestände schon seither ein einheitlicher Tarif. Den unbedeutenden Nebenbahnen habe man im Interesse der Selbsterhaltung die Sondertarife belassen müssen. Für die Annahme des Antrages Richter sei kein Bedürfniß.

Abg. **Stumm** tritt den Richter'schen Ausführungen entgegen. Zu einer Herabsetzung des Kohlentarifs läge kein Bedürfniß vor.

Abg. **Schrader** ist für den Antrag und verlangt eine eingehende Untersuchung der Sachlage.

Graf **Stolberg** ist gegen den Antrag. Eine allgemeine Tarifermäßigung sei Sache der Einzelstaaten und hänge von der Rentabilität der Bahnen ab.

Abg. **Hammacher** spricht gegen den Antrag, der die Rentabilität der Eisenbahnen erheblich herabdrücken würde.

Nachdem die Abgeordneten Richter und Schrader nochmals den Antrag befürwortet, und die Abgeordneten v. Wedell-Malchow und Stumm denselben bekämpft, wurde der Antrag auf Schraders Vorschlag einer vierzehngliedrigen Commission überwiesen.

Der Etat des Reichseisenbahnamts wurde ohne Besprechung, der Etat der Eisenbahnverwaltung ohne erhebliche Erörterung genehmigt. Morgen 12 Uhr dritte Lesung der Bankgesetznovelle und Etat (Bölle, Verbrauchssteuern).

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 6. Dezember, Vorm.

Wie Herr v. Bötticher in einer der letzten Reichstagssitzungen angezeigt hat, wird sich der Bundesrath in nächster Zeit auch mit der Frage der Errichtung der Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung zu beschäftigen haben. Nach dem Gesetze vom 22. Juni d. J. ist bekanntlich die Errichtung dieser Versicherungsanstalten so geregelt, daß sie nach Bestimmung der Landesregierungen für weitere Kommunalverbände ihres Gebiets oder für das Gebiet des Bundesstaats bezw. für mehrere Bundesstaaten zusammen erfolgt, daß sie indessen der Genehmigung des Bundesraths bedarf. Gegenwärtig dürften zwar noch nicht von sämmtlichen Bundesstaaten endgültige Beschlüsse in dieser Richtung vorliegen, indessen sind die fehlenden schon für die nächste Zeit zu erwarten. Insgesammt dürften die zu errichtenden Versicherungsanstalten die Zahl 30 erreichen. Es ist selbstverständlich, daß die Anträge auf Errichtung dieser Anstalten von allen Seiten so gestellt werden, daß der Bundesrath nicht in die Lage gebracht wird, von der ihm für den Fall seiner Nichtgenehmigung durch § 42 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ertheilten Befugniß der selbstständigen Anordnung der Errichtung von Versicherungsanstalten Gebrauch machen zu müssen.

Der Schweizerische Nationalrath genehmigte gestern mit unwesentlichen Aenderungen das Budget für 1890. Die Einnahmen sind mit 73,532,300, die Ausgaben mit 85,006,300 Fr. angesetzt. In den Ausgaben sind einbegriffen 5,734,000 Fr. für Handfeuerwaffen, 3,000,000 Fr. für Schießbedarf. Ferner nahm der Nationalrath ohne Erörterung und einstimmig den Antrag des Ausschusses an, für Vollendung der Gotthardbefestigung 6 Millionen Franken zu gewähren und den Bundesrath zu beauftragen, besondere Studien für die Befestigung von St. Mouris (Wallis) und Luciensteig (Graubünden) zu veranstalten.

Der Ausschuß der französischen Kammer beschloß, die Reinach'sche Vorlage über Aenderung des Preßgesetzes in Erwägung zu ziehen. — In der Deputirtenkammer legte der Berichterstatter Levêque den Ausschußbericht über die Wahl Joffrins vor, der die Giltigkeitserklärung befürwortet. Die beanstandete Wahl

MARCHIVUM

des Boulangisten Robert Mitchell (Gironde) wurde mit 303 gegen 205 Stimmen für ungiltig erklärt; ebenso die wegen Beeinflussung durch Geld beanstandete Wahl Thierion-Montaubans (Bergerac); endlich mit 318 gegen 196 Stimmen die Wahl des Boulangisten Revest in Saint Denis bei Paris. Der Bonapartiste Cuneo d'Ornano wurde zur Ordnung gerufen. Die nächste Sitzung findet Samstag statt.

Die Pforte hat es abgelehnt, bevor der Ferman, betreffend die Amnestie für Kreta, veröffentlicht ist, den Inhalt selbst den Botschaftern genau bekannt zu geben. Wie verlautet, werde die Pforte die Zahl der Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung von 80 auf 60 verringern und die Hälfte der Zolleinnahmen von Kreta nicht mehr der Verwaltung der Insel überlassen, welche hieraus den Etat Gendarmerie bestreitet, den die Pforte nunmehr selbst bestreiten wird. Ferner werde beantragt werden: die Neugestaltung und Verminderung der Zahl der gewöhnlichen Gerichtshöfe, die Auswahl von Civilbeamten unter ehrenwerthen, keiner (?) Partei angehörigen Personen, Reformen der türkischen sowie christlichen Schulen, Zusicherung einer regelmäßigen Lokalverwaltung, Verbesserung der Häfen und noch viele andere schöne Sachen, die aber auf dem Papier bleiben werden.

* Ein parlamentarischer Abend.

Berlin, 4. Dez.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Wie dies bei den persönlichen Eigenschaften des Gastgebers nicht anders zu erwarten war, nahm der gestrige von Herrn Grafen Herbert Bismarck veranstaltete parlamentarische Abend einen äußerst animirten Verlauf. Herr Graf Bismarck hat ja längst schon den Namen dafür, einer der liebenswürdigsten Wirthe zu sein, der nicht blos Küche und Keller in reichster Ausstattung zur Verfügung stellt, sondern vor Allem die eigene Person einsetzt, um seinen Gästen den Aufenthalt so behaglich als möglich in seinem Hause zu gestalten. — Niemand versteht es besser, als er, diesen Vereinigungen einen zwanglosen und gemüthlichen Charakter zu geben. Fast unablässig sah man ihn von einer Gruppe zur anderen wandeln; für Jeden hatte er einen verbindlichen Gruß, ein freundliches Wort. Und daß die trefflichen Havannah's noch besser mundeten, da sie vom Hausherrn selbst präsentirt wurden, bedarf wohl kaum der Erwähnung. — Von Ministern waren anwesend die Herren v. Bötticher, v. Stephan, v. Maltzahn, ferner vom Auswärtigen Amt Herr Graf v. Berchem. Auch der Badische Gesandte Gesandte, Frhr. v. Marschall, nebst verschiedenen anderen Mitgliedern der Diplomatie, waren erschienen. Militär-Uniformen sah man nur in geringer Zahl. Und doch war es dem Träger einer derselben beschieden, der hauptsächlichste Gegenstand des allgemeinen Interesses zu sein. Die fast jugendliche, mit dem ergrauten Haar contrastirende Elasticität seiner Bewegungen, das lebhafte Mienenspiel, die feingeschnittenen, durchgeistigten Züge, kurzum die ganze vornehme und bedeutende Erscheinung des Herrn war wohl geeignet, die Blicke der Beschauer zu fesseln und die an jenem Abend oft gehörte Frage, „Wer ist das", zu rechtfertigen. Es war Graf Waldersee.

Mochte man über seine Politik denken, wie man wolle, über den Eindruck seiner Persönlichkeit bestand keine Meinungsverschiedenheit.

Die Reichstagsabgeordneten, denen die Ehre des Festes galt, waren natürlich sehr zahlreich vertreten aus allen Fractionen und Landsmannschaften. Von badischen Abgeordneten waren die Herren Dr. Bürklin, Diffené und Menzer und von Ludwigshafen Herr Dr. Clemm zugegen.

Die Stimmung war durchweg eine gehobene. Nur einer der Abgeordneten erschien uns gedrückt und niedergeschlagen. Es war der Abg. Gamp, der offenbar noch unter den Nachwehen der Keulenschläge litt, mit welchen der streitbare Bankpräsident ihn bei der neulichen Discussion tractirt hatte.

Nun diese Wunden werden auch heilen und Herr Gamp wird dann vielleicht, ehe ihn nach einem neuen Strauß mit dem Bankpräsidenten gelüstet, sich des alten Sprüchwortes erinnern; „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. Dezember 1889.

* **Bei der Abreise der Großh. Herrschaften** von Baden-Baden waren zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend: Der Fürst und die Prinzessin zu Fürstenberg, Fürstin Schönburg mit beiden Töchtern, der Geheime Regierungsrath Richard, der zweite Bürgermeister, sowie der Hofrath Dr. Heilingenthal. Bei der Ankunft in Karlsruhe befanden sich zur Begrüßung am Bahnhof: Die Prinzessin Wilhelm, der Preußische Gesandte Herr von Eisendecher mit Gemahlin, der Russische I. Gesandtschaftssekretär Herr Eichler, Staatsminister Turban, Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen, Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim, der Geheime Regierungsrath von Preen, der Oberbürgermeister und die Flügeladjutanten. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verweilte einige Zeit in dem Gr. Wartesaal und verabschiedete sich von allen Anwesenden in der herzlichsten Weise. Der Großherzog und die Großherzogin begleiteten ihre Tochter bis Durlach, woselbst die Herrschaften nach bewegtem Abschied sich trennten. Die Großh. Herrschaften kehrten zu Wagen nach Karlsruhe zurück. Danach nahm der Großherzog einige militärische Meldungen entgegen. Nachmittags machten die Herrschaften Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie. Der Großherzog arbeitete sodann den ganzen Abend mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 26. v. Mts. ist bestimmt: Inf.-Reg. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25: Dr. Kettner, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, zum 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 versetzt. Dr. Steffeck, Landw.-Bez. Mosbach, Heydweiler, Dr. Meyer Landw.-Bez. Heidelberg, Dr. Butterfack, Landw.-Bez. Bruchsal, Dr. Dreßler, Landw.-Bez. Karlsruhe, Moser und Dr. Schmidt, Landw.-Bez. Offenburg, Assistenzärzte 2. Klasse der Reserve, — zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden"** Nr. 29 enthält eine landesherrliche Verordnung: die Waisenrichterordnung betreffend, nebst einer Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Dienstweisung für die Waisenrichter betreffend.

* **Amtliche Bekanntmachungen.** Der Inseratentheil unserer heutigen Nummer enthält folgende zwei sehr wichtige bezirksamtliche Bekanntmachungen: Die Handhabung der der Baupolizei betr. und die Reinigung der Straßen und Gehwege in hiesiger Stadt betr.

* **Die Anmeldung zur landesgesetzlichen Krankenversicherungskasse betr.** In der letzten Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Dienstherrschaften die manchmal nicht unbedeutenden Verpflegungskosten für ihre erkrankte Dienstboten aus eigenen Mitteln bestreiten mußten, weil sie unterlassen hatten, letztere zur landesgesetzlichen Krankenversicherungskasse rechtzeitig anzumelden. Um die Dienstherrschaften vor derartigem Schaden zu bewahren, möchte ihnen zur Darnachachtung dienen, daß sie ihre Dienstboten längstens innerhalb drei Tagen nach dem Diensteintritt zur landesgesetzlichen Krankenversicherung anzumelden haben. Die Anmeldung hat auf dem Paß- und Meldebureau zu geschehen, woselbst die bezüglichen Formulare in Empfang genommen werden können.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde: Der Villa-Bauplatz L 9, 2, Herrn H. Endemann in Luzern gehörig, zum Preise von 51,000 Mark an Herrn Commerzienrath Carl Jörger hier; ferner das Geschäftshaus O 6, 3/4, Herrn Kaufmann Wilhelm Haas hier gehörig, zum Preise von 125,000 M. an Herrn Oswald Zipperer, Kaufmann hier, ebenso ca. 4000 Quadratmeter Bauterrain an der Neckarauer Chaussee zum Preise von M. 4.50 per Quadratmeter an HH. Manz & Gamber, Seifenfabrikanten in Bruchsal. Sämmtliche Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Billes N 5, 11b.

* **Auch ein Jubiläum!** Am 1. November dieses Jahres waren es, wie einer auswärtigen badischen Zeitung nachträglich gemeldet wird, 100 Jahre, daß die Stadt Mannheim die auf dem Kaufhaus befindliche Uhr von Franz Jakob Braun von Eberbach, erhalten hat. In diesen 100 Jahren = 36,524 Tage, ist die genannte Uhr 36,524 Mal aufgezogen worden, hat 876,576 Stunden = 52,594,560 Minuten = 3,155,673,600 Secunden zurückgelegt und 13,075,592 Schläge gethan. Alles dies gibt ein Zeugniß von der vorzüglichsten Konstruktion dieser Uhr.

* **Der hiesige Gabelsberger'sche Stenographen-Verein** veranstaltet kommenden Samstag, 7. Dezember, in seinem Lokale, Palmengarten B 2, 10, einen Herren-Abend, der, nach dem vorliegenden Programm zu urtheilen, ein sehr unterhaltender und amüsanter zu werden verspricht.

* **Tabaksbericht.** Mingolsheim, 4. Dez. Gestern hat hier das Abwiegen des 1888er Tabaks begonnen und ist derselbe mit wenigen, durch Frost bedingten Ausnahmen in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit der Käufer ausgefallen. Auch die Pflanzer sind, was Gewicht und Preis betrifft, sehr zufrieden. Letzterer schwankt zwischen 30—35 M., was unseren Landwirthen immerhin eine schöne Einnahme verschafft.

* **Konfiszirt.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden zwei Gänse, welche den gesundheitspolizeilichen Anforderungen nicht entsprachen, durch die Schutzmannschaft konfiszirt.

* **Verhaftet** wurde gestern Abend ein Schiffer, der in der Gegend von F 7 grobe Ruhestörung verübte.

* **Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 7. Dezember:** Der Hochdruck hat sich noch weiter verstärkt, bis zu der ganz ungewöhnlichen Höhe von 787 mm. (Moskau), 25 mm. über Mittel. Ueber Deutschland herrschen schwache östliche Winde, weil das Druckgefäll sehr abgeflacht ist und eine nordost-südwestwärts gerichtete Richtung zeigt. Eine nennenswerthe Aenderung wird dadurch nicht hervorgebracht werden. Es steht also morgen (Samstag) nebliges, tagsüber etwas aufgeheitertes Wetter und mäßiger Frost bevor. Erst in den nachfolgenden Tagen (Sonntag u. s. w.) ist ein Umschlag in Aussicht, der dann voraussichtlich helles und nur morgens in den Niederungen etwas nebliges Wetter und scharfen Frost bringen wird.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 6. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Barometer-Stand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
764.9	—8.6	—6.8	Nordost 3	0.8	—4.2

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker w.; 3: Sturm; 10: Orkan. Wetter: hell.

Bezirksrathssitzung

vom 5. Dezember 1889.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zum

Betriebe einer Schankwirthschaft

ohne Branntwein:

des Michael Günther in H 7, 11a;
des Peter Josef Gutmann Z 10, 17f;
des Johann Rottelberger, Schwetz. Straße 69a;
des Johann Spatz III. in Feudenheim;
des Hieronymus Böhles in Z 10, 31d;
des Franz Neubeck in D 8, 7½;
der Andreas Senges Wittwe in H 3, 3.

ferner das Gesuch des Georg Michael Treiber in Ilvesheim mit Branntweinausschank.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur

Transferirung bestehender Schankwirthschaftskonzessionen

ohne Branntwein:

des Karl Schmitt von ZE 2, 10 nach ZE 1, 16;
des Rud. von Neuenstein von Z 7, 2a nach Schwetz. Straße 69;
der Jakob Spengler Ehefrau von R 3, 1 nach H 1, 8;
des Georg Geier von ZG 2, 10 nach ZH 1, 1a;
des Albert Kohlbecker von Z 10, 17a nach Friedrichsfelderstraße 5;
das gleiche Gesuch des Jakob Müssig von D 8, 7½, nach G 8, 12.

Das Gesuch des Wirthes Bernhard Schäfer R 7, 1g um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein wird nicht genehmigt.

J. S. des Ortsarmenverbands Mannheim gegen den früheren Mineralwasserfabrikanten Johann Konrad Fritz hier, Forderung betr., erfolgt Vertagung.

Die Aufstellung von 4 Dampfkesseln durch Gr. Maschineninspektion Heidelberg in der electrischen Beleuchtungsanlage der Gr. Staatseisenbahnen dahier wird genehmigt.

Die Anlage eines Schmelzhauses durch die Firma Karl Elsässer in Neckarau wird genehmigt.

Die Gemeinderechnungen von Feudenheim, Neckarhausen und Schaarhof, sowie der Gemeindekrankenversicherungen von Feudenheim und Neckarhausen werden verbeschieden.

Festgesetzt werden die Tage der Bezirksrathssitzungen für das Jahr 1890, sowie die Höhe der an Herrn Bürgermeister Herbel in Sandhofen zu zahlenden Vergütung für den diesem durch den in seinem Stalle ausgebrochenen Milzbrand entstandenen Schaden.

Aus dem Großherzogthum.

☆ **Hockenheim**, 5. Dez. Die Wahlmänner der Orte Hockenheim, Altlußheim, Neulußheim und Reilingen versammelten sich gestern auf dem hiesigen Rathhause, um einen Kreisabgeordneten zu wählen. Herr Bürgermeister Zahn hier wurde mit 21 Stimmen gewählt. Stellvertreter wurde Herr Eichhorn, Altbürgermeister von Reilingen. Herr Fabrikant Ritzhaupt von Reilingen erhielt 9 Stimmen. — Die ganze Hockenheimer Jagd ging bei der heute stattgehabten Versteigerung an den Herrn Bürgermeister Zahn hier über.

* **Heidelberg**, 5. Dez. Gestern Vormittag stürzte sich der 22jährige Stud. med. Bühler, Sohn des Besitzers der Reichskrone hierselbst, vom obersten Stocke des elterlichen Hauses in den Hof herab. Der Unglückliche, welcher seit einiger Zeit gemüthsleidend war und demnach seine That im Zustande der Unverantwortlichkeit beging, erlitt schwere innerliche Verletzungen, welchen er noch im Laufe des Tages erlag.

⊙ **Heidelberg**, 5. Dez. Die hiesige nationalliberale Partei hielt gestern Abend im Saale der Harmonie eine große Versammlung ab, in welcher der unlängst von Jena nach hier versetzte Staatsrechtslehrer Hofrath Mayer, Bericht über die zu Ende gehende Legislaturperiode des deutschen Reichstags erstattete. Redner verbreitete sich insbesondere über die für die Stärkung unserer Heeresmacht nothwendig gewesenen Ausgaben und ging sodann zur Beleuchtung der sozialpolitischen Gesetze über. Bezüglich der Frage des Zustandekommens des gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Sozialistengesetzes führte der Redner aus, daß die nationalliberale Partei nicht im Stande sei, die

Feuilleton.

Das Ultimatum des Mahdi an Emin Pascha.

Englische Blätter veröffentlichen den Brief, welchen Osman Salih, ein Unterbefehlshaber des Mahdi, an Emin Pascha geschrieben hat, um ihn zur Unterwerfung aufzufordern. Das den Geist der Anfänge des Islams athmende Schreiben fährt nach den einleitenden Lobpreisungen Gottes fort: „Da Du verständig bist und guten Rath hörst, so denken wir wohlwollend von Dir, denn wir haben von Dir durch viele unserer Freunde gehört, die uns von Deinem Leben und Wirken erzählt haben. . . . Wir haben vernommen, daß Du freundlich gegen Deine Leute bist und Gerechtigkeit liebst; darum haben wir beschlossen, Dir von unseren Thaten und unserer Lage zu berichten, weil viele Leute uns feindlich sind und nicht die Wahrheit über unsere Angelegenheit reden. Wir gehören zur Streitmacht Gottes und folgen nur seinem Worte; mit unserem Heere ist der Sieg, und wir folgen dem Imam Mohammed il Mahdi, dem Sohne Abdallahs, vor dem wir uns verneigen, dem Chalifen und Propheten Gottes, von dem der Herr des Alls gesagt hat: „Und in jenen Tagen wird von meinem Sitze ein Mann erstehen, der die Erde mit Gerechtigkeit und Licht erfüllen wird, wie sie vorher mit Ungerechtigkeit und Finsterniß erfüllt war." — Es folgt eine Schilderung des Auftretens und siegreichen Vordringens des Mahdi; von den Kämpfen gegen Hicks und Gordon heißt es: „Dann kam die Armee von Hicks, einem berühmten Manne, und mit ihm Ala-eddin Pascha, Generalgouverneur des Sudans und viele Offiziere und Soldaten aus verschiedenen Ländern und sie alle wurden in weniger als einer Stunde getödtet, und ihre Bollwerke wurden eingenommen bis nach Chartum, dem Sitze des Generalgouverneurs, einem sehr festen Platze zwischen den beiden Flüssen. In Chartum wurde getödtet Gordon Pascha, der Statthalter und mit ihm die Konsule Hansal und Nicola Leontides der Grieche und Azos der Kopte und viele andere von den Christen und viele rebellische Mohammedaner. Und wer von den Anhängern des Mahdi getödtet war, wurde sofort vom Feuer verzehrt, und dies ist eines der größten Wunder, welche bestätigen, was geschrieben ist von dem, was vor dem Ende der Welt sich ereignen wird. Und noch ein anderes Wunder; an den Speeren, welche die Reiter des Mahdi trugen, brannten Flammen an den Spitzen, und das haben wir nicht blos gehört, sondern mit eigenen Augen gesehen." — Weiter erzählt Osman Salih, wie gut es denen ergangen ist, die sich dem Mahdi angeschlossen haben, um daran die Aufforderung zu knüpfen: „Nun hat der Mahdi aus Mitleid mit Deiner verlassenen Lage im Lande der Neger — denn man hat lange keine Nachrichten von Dir gehabt und Du mußt alle Hoffnung verloren haben — uns mit einer Armee zu Dir gesandt, um Dich aus dem Lande der Ungläubigen zu Deinen Brüdern den Moslems zu bringen. Unterwirf Dich freudig dem Wunsche Gottes und komm sofort zu mir, wo immer ich sein mag, denn ich bin Dir jetzt so nahe, daß ich Dich mit den heiligen Befehlen beehren kann. Du wirst sie voll wunderbarer Dinge finden, von denen Dein Heil in dieser und in jener Welt abhängt. Ich habe hinzuzufügen, daß ich von Sr. Hoheit beauftragt bin, Dich zu ehren und für Dich zu sorgen; und wenn wir zusammentreffen, wirst Du alle Deine Wünsche erfüllt sehen und, wie es unser Herr wünscht, einer der wahren Gläubigen werden. — Und nun sei guten Muthes und zögere nicht. Ich habe genug gesagt für Einen, dessen Verstand glänzend ist, und nun bitten wir Gott, Dich unserm Herrn zuzuführen, denn wir glauben, daß Du einer von Denen bist, die auf guten Rath hören und ihn befolgen — was wahrlich eine Gabe Gottes ist."

Der Mahdi und die Elektrizität.

In dem Briefe Osman Salihs an Emin Pascha, welchen wir oben veröffentlichen, findet sich als großes Wunder erzählt, daß auf den Lanzenspitzen der Mahdisten plötzlich leuchtende Flammen erschienen seien. Mißtrauische Leute könnten die Richtigkeit dieser Behauptung anzweifeln, allein es ist nun sehr leicht möglich, daß der Heilige vom Sudan bei dieser Erzählung gar nicht einmal aufgeschnitten hat, sondern daß es sich hier um eine ganz natürliche, allerdings seltene Elektrizitätserscheinung handelt. Bei hoher elektrischer Spannung der Luft zeigen sich nämlich bisweilen auf hervorragenden Gegenständen, besonders Thurmspitzen und Schiffsmasten kleine, leuchtende Flammen, das sogenannte St. Elmsfeuer, dessen Erscheinen selbstverständlich für abergläubische Leute etwas Unerklärliches besitzt. Schon Cäsar erzählt, daß in einer Sturmnacht während des Marsches der fünften Legion plötzlich die Lanzenspitzen seiner Soldaten mit züngelnden Flammen bedeckt waren. Auch Plinius, der berühmteste Naturforscher des Alterthums, hat auf den Lanzenspitzen der Lagerwachen dieselben merkwürdigen Flammen beobachtet. Da nun auch Livingstone erzählt, daß in Afrika die Luft zuweilen so stark elektrisch geladen war, daß bei Berührung einer Person Funken aus deren Kleidung hervorsprangen und ein gegen den Wind gehaltenes Bündel Straußenfedern stark elektrisch geladen wurde, so gehört es nicht in's Reich der Unmöglichkeit, daß sich bei den Truppen des Mahdi eine solche Erscheinung gezeigt und dem Fanatismus dieser Leute neue Nahrung gegeben hat.

Casati.

Italienische Blätter veröffentlichen einen Brief Casati's, des langjährigen Gefährten Emin Pascha's. Casati war Emins Vertreter bei dem König Kabrega an der Ostküste des Albert Nyanza-Sees und wurde von diesem im Januar 1888 plötzlich in Fesseln gelegt und von Dorf zu Dorf geschleppt. Am Victoria-Nil, der Verbindung zwischen dem Victoria und Albert Nyanza, sollte er bei einem Häuptling Kokora getödtet werden. Nach acht qualvollen Tagen, von denen er drei ohne jede Nahrung zubringen mußte, wurde Casati durch Emin Pascha befreit. Ein Soldat hatte diesem in Tungurn die Nachricht von der Gefangenschaft gebracht. In Casatis Hause war als Gast der Kaufmann Biri gewesen, er fand seinen Tod, das Elfenbein, welches der egyptischen Regierung gehörte, alle Sammlungen und Notizen wurden geraubt von dem König Kabrega, dessen wahnsinnig grausames Treiben Casati nicht genug schildern kann. Im März 1888 hatten Emin Pascha und Casati von Stanleys Anmarsch schon gehört. Am 15. April wollte der erstere dann mit zwei Dampfern und einer Anzahl Soldaten aufbrechen, um genaue Nachforschungen anzustellen. Kabrega hatte Mannschaften ausgesandt, um Stanley entgegenzutreten.

MARCHIVUM

Ausweisungsbefugniß dauernd zu bewilligen. Es fand hierauf die Wahl des aus 12 Herren bestehenden Ausschusses statt. Derselbe wird sich auf etwa 40—50 coactiren und sodann einen geschäftsführenden Ausschuß ernennen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und wurde von Herrn Dr. Blum geleitet.

⁂ **Schönau** b. H., 5. Dezbr. Gestern wurde hier von der evang. Gemeinde die Pfarrwahl vorgenommen. Pfarrverwalter Auderer wurde einstimmig zum Pfarrer gewählt. Am Abend brachte der Liederkranz dem neuen Pfarrer ein solennes Fackelständchen.

* **Neuenheim**, 5. Dez. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Ersatzwahl von 2 Ausschußmitgliedern wurden die Herren Ludwig Both, Landwirth, und Joseph Böhl, Schuhmacher, gewählt. Beide sind große Vertheidiger der Selbstständigkeit Neuenheims und ist diese Wahl ein Beweis, daß die meisten Bürger für ihre Selbstständigkeit eintreten werden.

* **Bruchsal**, 5. Dez. Ein Bürgermeister des Kraichgauer Hügellandes erhielt folgendes Schreiben, welches den orthographischen Kenntnissen seines Verfassers gerade kein schmeichelhaftes Zeugniß ausstellt: W. den Juli 188. „Hochlöbliches Bircher Meister amd ich wiel es innen zu wißen thun das ich den Dreck vor dem Scheierthen vorth gefiert hab und den leimer wieder her gefiert für sein theil und ich biete sie das sie mir mein verthinten lohn schiecken sollen den es kostet 5 Mark." Hut ab!

* **Freiburg**, 5. Dez. Vorgestern Nachmittag war hierselbst ein Dienstmädchen damit beschäftigt, einem zweijährigen Kinde auf der Spirituslampe Milch zu wärmen. Als das Mädchen, welches sich kurze Zeit entfernt hatte, zurückkehrte, mußte es zu seinem Schrecken sehen, daß das Kind in Flammen stand. Dasselbe erlitt bedeutende Brandwunden, welchen es nach wenigen Stunden erlag.

* **Freiburg**, 5. Dez. Die Frequenz der Universität gestaltete sich in diesem Wintersemester nach den einzelnen Facultäten gegenüber jener des Wintersemesters 1887/88 in folgender Weise: Theologen 205 gegen 182, Juristen 130 gegen 129, Mediziner 327 gegen 309 und Angehörige der Philosophischen Fakultät 283 gegen 230, zusammen 925 gegen 850, also 75 mehr als 1888/90. Hospitanten sind es 47 gegen 34, es nehmen also an den Vorlesungen theil 972 gegen 884, 88 mehr als im vorigen Winter.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 5. Dez. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Dietz.

1) Johann Heinrich Gräff, 19 Jahre alt, led. Fuhrmann von hier, wegen Körperverletzung. Die Sache wird wegen Ausbleibens eines Zeugen auf Antrag des Vertheidigers Herrn Rechtsanwalt Bassermann vertagt.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 5. Dez. (Der Mörder der Wittwe Stehl Max Cartsburg) ist heute Nachm. um 5 Uhr 10 Min. auf dem Stettiner Bahnhofe in Begleitung von 2 Criminalbeamten hier eingetroffen, vom Criminalcommissär Müller in Empfang genommen und zunächst in einer Droschke nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz überführt worden. Dort wurde er alsbald einem eingehenden Verhör unterzogen, bei dem er ebenso, wie vorher seinen Transporteuren gegenüber, die Mordthat voll und ganz eingestand. Er wurde alsdann wiederum in einer Droschke, begleitet von zwei Criminalbeamten, nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit transportirt, wo er kurz nach 9 Uhr eintraf.

— **Kiel**, 4. Dez. (Verbrüht.) Auf der Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm" sind heute Nachmittag zwei Arbeiter in Folge einer Explosion der elektrischen Dampfmaschine verbrüht worden.

— **Kiel**, 4. Dez. (Eroberte Kanonen.) Durch Kabinets-Ordre vom 26. November cr. sind, der „Kieler Zeitung" zufolge, die bei der Einnahme und Zerstörung von Saadani und Pangani in Ostafrika am 6. Juni und am 8. Juli d. J. von den Mannschaften der Landungskorps der Kreuzerfregatte „Leipzig", Kreuzerkorvette „Carola", Kreuzer „Schwalbe" und Aviso „Pfeil" eroberten vier gußeisernen Kanonen nebst Lafetten der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Trophäensammlung überwiesen worden.

— **Tarnowitz**, 4. Dezember. (Ein jugendlicher Lebensretter) ist der 13 Jahre alte Quintaner Hubert Braunschweig, ein Sohn des gräflich Henckel von Donnersmarck'schen General-Bevollmächtigten, Regierungsrathes a. D. Braunschweig in Carlshof. Derselbe hatte im vollständigen Anzuge am 30. Juni d. J. mit eigener Gefahr den beim Baden im Teiche zu Hugohütte verunglückten Schuhmacherlehrling Karl Fiolka aus Tarnowitz aus dem Wasser gezogen und damit vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Anerkennung der von ihm hierbei bewiesenen Geistesgegenwart und Opferwilligkeit ist ihm jetzt ein öffentliches Lob für seine rettende That ertheilt worden.

— **Bern**, 4. Dez. (Bahn auf die Jungfrau.) Wie die „Berner Zeitung" vernimmt, hat das eidgenössische Eisenbahndepartement in Anbetracht der eigenthümlichen Seiten, welche die Frage der Ausführung und des Betriebes einer Bahn auf die Jungfrau bietet, die Herren Ingenieure Simon und Gosset, sowie Herrn Bergingenieur Dr. v. Fellenberg mit einer besonderen Begutachtung der Angelegenheit beauftragt. Der erstgenannte der drei Herren ist der Schöpfer des großen Reliefs und hat die Jungfrau in allen Richtungen erstiegen und ermessen, der zweite, nicht weniger vertraut mit der hohen Dame, studirt schon lange an der Frage, wie und wo eine Hütte auf dem Gipfel aufzustellen wäre, und der dritte, ebenfalls ein langjähriger Beobachter der Hochalpenwelt, verfügt über eine ungewöhnliche Kenntniß der geologischen Verhältnisse.

— **Paris**, 4. Dez. (Glück im Unglück.) Gestern wurde aus einem Wagen der „Compagnie d'Orléans", welcher Werthpapiere nach dem „Credit Lyonais" auf dem Boulevard des Italiens brachte, während des Abladens die Summe von 60,000 Frcs. gestohlen. Der Kutscher war auf einen Augenblick in ein nahes Bedürfnißhäuschen getreten, während die übrigen Begleiter mit dem Verbringen der Ladung in das Haus beschäftigt waren; diesen Augenblick benutzte der Dieb zum Eintreten in den Wagen, um mit einem kühnen Griffe ein Packet Banknoten an sich zu nehmen. Als man das Fehlen der Summe merkte, hatte er seinen Raub schon in Sicherheit gebracht. Hätte er ein daneben liegendes Packet erwischt, so wäre eine Million Francs ihm zur Beute gefallen, sodaß die Gesellschaft sich noch freuen muß, nur 60,000 Frcs. verloren zu haben.

— **Paris**, 4. Dez. (Der Mörder Vodable) hat sich gestern selbst der Polizei gestellt. Den Mord der kleinen Tochter seiner Geliebten gibt er zu, sie mißbraucht zu haben leugnet er. „Ich wußte, so erzählte er, daß meine Maitresse ihren früheren Geliebten, den Vater ihres Kindes, bei sich empfing, und wollte die Kleine darüber ausfragen, sie verweigerte mir aber die Antwort und das brachte mich so in Zorn, daß ich sie mit einer Peitschenschnur erdrosselte, wobei ich ihr das Kniee auf den Leib setzte, was zu jener falschen Annahme vielleicht Veranlassung gab." Nach dem ersten Verhöre, speiste Vodable mit gutem Appetit und zündete sich dann eine Cigarette an. Bei der Confrontation mit der Leiche des ermordeten Kindes zeigte er nicht die geringste Erregung.

— **Paris**, 5. Dez. (Verlobung.) Eine Tochter des Herrn Eiffel, welche während der Ausstellung mit ihrer Schwester, Frau Salles, den fürstlichen Besuchern des Eiffelthurmes die Honneurs machte, hat sich gestern mit dem Gesandtschaftssekretär und Attaché des Ministeriums des Aeußern dahier, Herrn Camille Piccioni, verlobt. Die 19jährige Braut hat also ihren Bräutigam in den höchsten Regionen gefunden und wird ihm schon in vier Wochen die Hand zum ewigen Bunde reichen.

— **Paris**, 4. Dez. (Merkwürdig.) Gestern waren es zwei Jahre, daß Herr Carnot zum Präsidenten der französischen Republik erwählt wurde. Als Merkwürdigkeit führt der „Figaro" an, daß während dieser Zeit nur ein dreimaliger Wechsel des Ministeriums stattgefunden hat.

— **Jersey**, 4. Dez. (Boulanger) muß sich hier furchtbar langweilen, denn um ihm die Zeit zu vertreiben, veranstalten 500 Bretonen, so viele sind es nach boulangistischen Blättern, unter Leitung des Herrn L'Hériss am 14. Dezember zu seinen Ehren dahier ein Bankett.

— **Tours**, 3. Dez. (Ein Anarchist) drang gestern während des Gottesdienstes in die Kathedrale ein, stürzte sich auf den Hochaltar, wo er die Leuchter umwarf und zerbrach, mit den Füßen die mit dem Allerheiligsten ausgesetzte Monstranz zerstampfte und den Tabernakel zu erbrechen suchte. Der angerichtete Schaden beträgt 10,000 Francs. Nach vollbrachter That entfloh er, wurde aber auf dem Platze vor der Kathedrale schon festgenommen. Das saubere Individuum, dessen Frau sehr religiös ist und dessen Sohn unentgeltlich in einer Klosterschule unterrichtet wird, heißt Moru. Die ganze Stadt ist über diesen Frevel in höchster Aufregung.

— **Clermont-Ferrand**, 4. Dez. (Der älteste Typograph Frankreichs), Pierre Hervier, ist 87 Jahre alt gestern dahier gestorben. Die Regierung hatte ihm schon vor mehreren Jahren eine Ehrenmedaille für 60jährige Dienste bei demselben Herrn verliehen.

— **Rom**, 4. Dez. (Ein wunderliches Geschenk). König Humbert hat seinem Schützling, dem König Menelik einen Thron von sieben Meter Höhe zum Geschenk gemacht. Dieses aus vergoldetem Holz bestehende Monument kann natürlich in keinem Saale untergebracht werden, denn der königliche Sitz befindet sich auf dessen Spitze.

— **Ravenna**, 4. Dez. (Todesfall). Die Prinzessin Louise Murat, Wittwe des Grafen Ruspoli und Tochter des ehemaligen Königs Joachim Murat von Neapel, ist gestern hier gestorben.

— **London**, 4. Dez. (Eine Heldenmutter.) Aus London, v. M., wird geschrieben: Vorgestern ließ eine Frau Miles, welche in der St. Peterstraße, Hacking, wohnt, ihre zwei Kinder in der Hinterstube im oberen Stockwerk zurück, während sie ausging, um einige Einkäufe zu machen. In ihrer Abwesenheit gerieth das Haus in Brand, und die Treppe und Zimmer waren bald mit einem dichten Rauch gefüllt, durch welchen man die Hilferufe der beiden Kleinen hörte. Während einige Nachbarn die Löschmannschaft benachrichtigten, versuchte eine Frau die Stiege hinauf ins Zimmer zu dringen, aber der erstickende Rauch und die Flammen trieben sie zurück; nach ihr rannte ein Mann hinauf, umsonst, ein zweiter Mann rettete sich vom Erstickungstod dadurch, daß er sich kopfüber die Stiege hinunterstürzte. Da hörte die Mutter in der Nachbarschaft, von der Gefahr ihrer Kinder, eilte schleunigst zurück und kam gerade an, als der letzte Rettungsversuch mißglückt war. Sie stürzte sich blindlings in das brennende Haus und stieg durch Rauch und Flammen die Treppe hinauf. Es war ein fürchterliches Warten für die unten versammelte Menge. Endlich erschien die Mutter, rauchgeschwärzt und mit versengten Haaren, auf jedem Arm ein bewußtloses Kind. Jauchzende Rufe begrüßten sie; viele weinten vor Freude. Die Kinder erlangten bald wieder das Bewußtsein. Das Zimmer, worin sie sich befunden hatten, brannte vollständig aus.

— **London**, 4. Dezember. (Eine furchtbare Menagerie-Scene.) In Barnum's Menagerie tödtete gestern vor den Augen des Publikums ein großer Elephant seinen Wärter in der qualvollsten Weise.

— **Petersburg**, 4. Dez. (Epidemie.) Nach amtlichen Berichten liegen eben 40,000, nach Zeitungsberichten 70,000 und nach Privatberichten 140,000 Personen an einer Krankheit darnieder, welche die Aerzte „Influenza" nennen, da sie selbst zugeben, nicht genau zu wissen, welche Krankheit es sei. Das Uebel ist eine epidemische Grippe mit Unterleibsbeschwerden, welche sich am ersten Tage zeigen; am zweiten Tage verfällt der Kranke in einen tiefen Schlaf, aus welchem er erst mehrere Tage darnach erwacht und nach heftigem Erbrechen in Reconvalescenz tritt. Den Tod hat die Krankheit selbst nie zur Folge. Seit 1173 sollen ähnliche Epidemien 90 Mal in Europa aufgetreten sein, zum letzten Mal von 1833—36, und immer die Cholera im Gefolge gehabt haben. Da die Krankheit aus der Türkei durch Reisende nach Rußland eingeschleppt wurde, so ist anzunehmen, daß man es hier mit dem dort schon seit längerer Zeit herrschenden Denga-Fieber zu thun hat.

— **Newyork**, 3. Dezember. (Zweihundert Personen getödtet.) Aus Shanghai wird eine furchtbare Katastrophe in der chinesischen Stadt Wien-Hien (Provinz Shantung) gemeldet. Während der Theater-Vorstellung stürzte plötzlich die vollbesetzte Zuschauer-Tribüne ein und wurden 200 Personen sofort getödtet und Hunderte verletzt.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Es ist ein außerordentlich glücklicher Griff unseres Chorpersonals gewesen, zu seiner Benefice-Vorstellung sich der Mitwirkung eines Fritz Plank versichert zu haben. Die Anregung hiezu rührt übrigens noch von jenem Theatercomite her, welches inzwischen zur Disposition gestellt worden ist. Diese Herren haben sich dafür, daß sie ihre Zeit und Dienste unserem Theater geopfert haben, so viele von rührender Undankbarkeit und von noch viel rührenderer Unkenntniß der einschlagenden Verhältnisse zeugende Liebenswürdigkeiten gefallen lassen müssen, daß wir ihnen das Verdienst am Zustandekommen dieses Gastspiels für einen wohlangebrachten guten Zweck nicht gerne rauben lassen möchten. Fritz Plank steht dahier in einem so vortrefflichen Andenken, daß sein Name ausreicht, um unserem Chor-Personale ein ausverkauftes Haus und uns einen genußreichen Abend zu verschaffen. Wir haben uns gestern davon mit eigenen Augen und Ohren zu überzeugen Gelegenheit gehabt, daß Fritz Plank, der irrthümlich Todtgesagte, in ungeschmälerter Kraft und Fülle wiedererstanden ist und daß auch der Umfang seiner schönen Stimme nicht das Mindeste eingebüßt hat. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Patienten, über welche der Arzt am bedenklichsten sein weises Haupt schüttelt, eines recht langen Lebensglückes sich zu erfreuen haben, wenn sie nur erst, allen Droguen und Tränklein zum Trotz, dem lauernden Freund Hein ein Schnippchen geschlagen haben. So eröffnet sich denn eine neue, lange und reiche Künstlerlaufbahn vor diesem trefflichen Künstler, der gestern Abend zum ersten Male in der neuen Würde eines großherzoglichen Kammersängers einer seiner älteren Rollen vor einem dichten Kreise treuer Verehrer, die ihm den schönsten Empfang bereitet haben, in herzgewinnender Weise sang. Sein Freiherr von Schönau ist nicht blos eine gesangliche Musterleistung, die das Ohr des Zuhörers erfreut, auch seiner lebensvollen, wahren und warmen Darstellung entströmt das gleiche, durch nichts getrübte Gefühl vollen Behagens. Das war zum ersten Male jener Freiherr von Schönau auf der Mannheimer Bühne, wie er uns im Geiste längst vorgeschwebt hat, und wie er sich gemüthvoller und lebensfroher gar nicht denken läßt. Herr Knapp als Trompeter und die Damen Sorger und Seubert standen dem Gaste ebenbürtig zur Seite, während Herr Hildebrand als Konradin den richtigen Ton für seine Rolle nicht sehr glücklich traf und durch allzu jugendliche Beweglichkeit den Charakter des gesetzteren Konradin etwas beeinträchtigte. Auch die Besetzung der Nebenrollen kann wohl ebensowenig als eine mustergiltige gelten, wie die Prozession beim Fridolins-Fest und der Aufzug, welcher der Glorifizirung des Rheinweines gilt. Hier vermochte der gute Geschmack eines für das Schöne empfänglichen artistischen Leiters mit dem vorhandenen Mitteln noch Wunder zu erzielen. Genügte doch schon die bloße Einwirkung unseres feinfühligen Gastes, um dem zweiten Akte ein viel lebendigeres und wahreres Gepräge zu verleihen. Die Direction der Oper ruhte in den Händen unseres Langer, dem ebenso an dem Erfolge des Abends rühmlicher

---

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

I.

Zum letzten Mal blickte das junge, schöne Weib mit einem kleinen, rasch vorübergehenden Lächeln der Befriedigung in den hohen Spiegel des Ankleidezimmers.

Sie durfte in der That Genugthuung empfinden über das herrliche Bild, welches ihr da entgegen leuchtete. Tadellos war die hohe und trotz der Ueppigkeit ihrer Formen noch immer schlanke Gestalt, deren schimmernde Schultern und Arme elfenbeinweiß aus einer Gesellschaftsrobe von kostbarstem Stoffe hervorleuchteten, tadellos waren auch die Linien des feinen Köpfchens mit dem zierlichen, schwellenden Munde und den dunklen, leuchtenden Augen, die wundersam mit dem aschblonden Haar kontrastirten. — Und wie wenig hatte sie zu thun brauchen, um ihre eigenartige Schönheit zu so triumphierender Wirkung zu bringen! — Daß die rothen Lippen vielleicht ein wenig höher gefärbt, die blonden Haare um eine Schattierung heller gepudert waren, und daß eine geschickte Hand den Glanz der herrlichen Augen durch einen feinen dunklen Pinselstrich noch um ein Geringes erhöht hatte, wer hätte ihr daraus einen Vorwurf machen wollen, wer hätte diese harmlosen kleinen Künste im Ernst eine Täuschung nennen können!

„Durchlaucht sehen bezaubernd aus!" flüsterte die Zofe mit beinahe schwärmerischem Augenaufschlag, während sie ihrer Herrin vorsichtig den pelzverbrämten Atlasmantel um die Schultern legte. Und die Fürstin Baranow dankte ihr mit einem freundlichen Blick und mit einem leichten Neigen des Hauptes.

„Erwartet mich der Herr Baron in meinem Boudoir?" fragte sie.

„Nein, Durchlaucht! Er zog es vor, im kleinen Salon zu verweilen!"

„Gut! — Und der Wagen ist vorgefahren?"

„Jawohl, Durchlaucht! Seit einer halben Stunde!"

„So sind Sie für jetzt entlassen! — Sagen Sie dem Baron, daß ich sogleich erscheinen würde!"

Als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, that die Fürstin einige rasche Schritte durch dasselbe. Eine Unruhe, welche sie bis dahin mühsam bekämpft zu haben schien, zeigte sich an ihren Bewegungen und auf ihrem Gesicht. Aus einem Kästchen des Toilettentisches, das zur Aufnahme von Parfümerien bestimmt war, entnahm sie einen arg zerknitterten Brief. Er war auf einen ganz schmucklosen Bogen von grobem, weißen Papier geschrieben, zeigte keine Anrede und war nur wenige Zeilen lang. Diese Zeilen aber lauteten:

„Nur der dringende Wunsch Deiner armen Mutter bestimmt mich, Dir zu schreiben. Sie ist seit mehreren Wochen krank, schwerkrank, und wir haben vielleicht das Schlimmste zu fürchten. Zu all ihren Schmerzen und Leiden quält sie nun noch die Sehnsucht nach ihrem undankbaren Kinde, und ich bin nicht stark genug, ihr eine Bitte zu versagen, die aller menschlichen Voraussicht nach ihre letzte sein wird. Aber es ist keine Zeit zu verlieren, und wenn Du kommen willst, so komme noch heute. Sei versichert, daß Du keine Vorwürfe zu fürchten hast, und daß Keiner von uns daran denkt, Deine vornehmen Kreise zu stören.

Dein Vater."

Die schöne Fürstin las den Brief noch einmal, oder sie starrte doch wenigstens Minuten lang auf die unsicheren Schriftzüge. Ihr Athem ging schneller und ihre Lippen bebten leise. Es wurde ihr sichtlich nicht leicht, einen Entschluß zu fassen. Dann aber warf sie den Kopf zurück und an ihren Mundwinkeln erschien ein beinahe harter Zug.

„Es ist ja unmöglich", murmelte sie, „es würde mich unrettbar kompromittiren! Und morgen ist am Ende doch auch noch Zeit genug."

Die rauschende Schleppe nach sich ziehend, ging sie in ihr Boudoir, in welchem ein offenes Kaminfeuer brannte. Sie riß den Brief in kleine Stücke und warf die Fetzen in die Flammen, in denen sie in einigen Sekunden verzehrt worden waren. Dann hob ein Athemzug der Erleichterung ihre Brust. Es war, als ob mit dem lästigen, stummen Mahner auch die häßlichen Erinnerungen verschwunden seien, die während der letzten beiden Stunden unausgesetzt auf sie eingestürmt waren. Nur noch ein Augenblick des Zögerns — der Sammlung; dann trat sie mit sonnig heiterem, strahlenden Antlitz in den aufstehenden Salon, in welchem sie schon seit geraumer Zeit von ihrem Kavalier erwartet wurde.

Er hatte nicht einmal Platz genommen, sondern er war, ohne seinen Pelz abzulegen, am Fenster stehen geblieben. Viel des Interessanten hatte er während seines Harrens da wohl kaum erspähen können, denn die Voßstraße, in welcher das Palais der verwittweten Fürstin Baranow lag, zählt zu den vornehmsten und damit auch stillsten Straßen Berlins. Schon unter normalen Witterungsverhältnissen pflegt sie in den späteren Abendstunden nur von wenigen Passanten belebt zu sein, — heute aber, wo unaufhörlich ein mit Schneeflocken und kleinen Eisnadeln untermischter Regen herniederrieselte, und wo der in kurzen, heulenden Stößen dahinfahrende Wind die Gasflammen in den Laternen ängstlich aufflackern ließ, bot sich gewiß am allerwenigsten eine Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. Trotzdem blickte der Mann, dessen hochgewachsene, breitschultrige Gestalt in der matten Beleuchtung noch größer und stattlicher erschien, so angelegentlich hinaus, daß er den Eintritt der Fürstin ganz überhörte. Erst als ein leichter Schlag ihres Fächers seinen Arm traf, wandte er sich nach ihr um, und es leuchtete in seinen Augen auf wie Entzücken über die Herrlichkeit ihrer Erscheinung.

„Asta!" rief er, und eine Fülle von Zärtlichkeit und Liebe lag in dem einzigen Wort. Die Fürstin reichte ihm ihre kleine, bereits in dem zarten, weißen Handschuh steckende Rechte und sah mit einem Lächeln von bezaubernder Süßigkeit zu ihm auf.

„Ich habe Sie so lange warten lassen, mein Freund", sagte sie kokett, „daß Sie nun doch wenigstens eine kleine Entschädigung in meinem Anblick finden müssen. Nur für Sie habe ich mich geschmückt, und wehe mir, wenn es mir nicht gelungen wäre, Ihnen zu gefallen!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Antheil gebührt, wie dem anderen Trompeter von Säkkingen, der im schwarzen Gehrock hinter der Scene seinem Instrumente Wundertöne entlockte. Leider verschweigt der Theaterzettel, der so viele Namen unnöthig aufzählt, woher er kam der Jabel und wie sein Name sei. Der Beifall hat ihn aber dennoch erreicht. — Hs.

Theater-Nachricht. Die Neueinstudirung von „So machen's Alle" (Cosi fan tutte), die für Sonntag, 8. d. M., angezeigt war, hat durch eine Unpäßlichkeit des Fräulein Prohaska abermals eine Verzögerung erlitten. Sonntag, 8. d. M., findet daher eine Aufführung von Meyerbeer's „Robert der Teufel" statt und „So machen's Alle" wird für Mittwoch, 11. d. M., in Aussicht genommen.

Herr Musikdirektor Hänlein ist, wie uns mitgetheilt wird, verhindert, den für nächsten Sonntag angekündigten Orgelvortrag zur Aufführung zu bringen, da derselbe in der zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers stattfindenden Festvorstellung im Theater zu Worms die Orgel-Einleitung und Begleitung übernehmen muß. Das angekündigte Orgelkonzert ist daher auf Sonntag den 15. l. M. verschoben worden.

Ein neuer Stern am Geigenhimmel. Für eine junge, erst siebenzehnjährige dänische Violinistin, die Tochter des hochangesehenen Kopenhagener Obergerichtsanwalts Schytte, die an Lieblichkeit der Erscheinung sogar eine Teresina Tua in den Schatten stellen und an musikalischer Begabung einer Arma Senkrah nicht nachstehen soll, verspricht man sich in der musikalischen Welt des Nordens eine ganz außergewöhnlich glänzende Zukunft. Frl. Frida Schytte ist von Massart in Paris ausgebildet worden und bewies schon im vergangenen Jahre gelegentlich einer Kopenhagener Privataufführung eine wirklich erstaunliche technische Fertigkeit. Die junge Künstlerin wird in diesen Tagen in einem philharmonischen Concert in der dänischen Hauptstadt öffentlich debütiren und sodann eine Tournee durch Deutschland antreten.

Berlin, 4. Dez. **Marcella Sembrich** hat in Warschau mit kolossalem Erfolge concertirt. Die Diva kehrt am 9. Dezember, zu den Proben für das Concert des Stern'schen Vereins (Schöpfung und Gloria von Lotti), zurück.

Berlin, 4. Dez. „**Das Bild des Signorelli**" Trauerspiel in vier Akten von Constantin Brachs, ist von der Direktion des Lessing-Theaters zur Aufführung angenommen worden und soll als eine der nächsten Novitäten in Scene gehen. — **Friedrich Spielhagen's** Drama „In eiserner Zeit", welches in Hamburg einen großen Erfolg hatte, wird demnächst auch in Wien und Frankfurt a. M. zur Aufführung gelangen.

Hamburg, 5. Dez. (**Rudolf Dellinger**), der talentvolle Componist des „Don Cesar" und des „Capitain Fracassa", arbeitet an einer neuen Operette, die ihrer Vollendung entgegengeht. Der Text ist nach dem bekannten Dumas'schen Lustspiel „Die Fräulein von St. Cyr" von dem Dichter des Textes zum „Don Cesar", Herrn Walther, geschaffen.

Zürich, 3. Dezbr. (**Frau Sigrid Arnoldsen.**) Die schwedische Nachtigall ist hier Gegenstand von Ovationen gewesen, wie man sie den besonnenen und kühlen Schweizern gar nicht zugetraut hätte. Nachdem ihr am 28. November die Studenten die Pferde ausgespannt und den Wagen, der die Künstlerin vom Theater ins Hotel Bauer zurückführen sollte, eigenhändig unter dem Jubel der begeisterten Menge dahin gezogen hatten, entschloß sich Frau Sigrid Arnoldsen angesichts solcher Ovationen noch einmal und zwar am Sonntag Abend im 1. und 4. Akte der Traviata und in der Schattenscene von Meyerbeers Dinorah aufzutreten. Wiederum ward die Sängerin der Gegenstand frenetischen Jubels und nie gesehener Huldigungen. Sie ward mit Blumen förmlich überschüttet und mußte durch eine Hinterthüre des Theaters mit ihrem Manne heimlich entschlüpfen, um nicht von der begeisterten Menge ins Hotel zurückgetragen zu werden.

Paris, 4. Dez. (**Ein großes Wagner-Konzert**) fand am 1. d. M. unter Leitung von Lamoureux statt. Zur Wiedergabe gelangten die Ouverture zu „Tannhäuser", sowie Bruchstücke aus „Meistersinger" und „Siegfried", welche sämmtlich mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Präsident Carnot wohnte dem Konzert bis zum Schlusse bei.

Die deutsche Oper zu New-York hat ihre diesjährige Spielzeit am 27. November mit dem besten Erfolge eröffnet. Am Eröffnungsabend gelangte unter Leitung von Anton Seidl „Der fliegende Holländer" zur Aufführung; Theodor Reichmann trat mit der Titelrolle zum ersten Male unter stürmischem Beifall vor das amerikanische Publikum.

Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotiz. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, so wird auch jetzt wieder **Fleischmanns Hofkunsthandlung aus München im Kunstsalon des Herrn A. Donecker O 2, 9** hier eine Ausstellung von Oelgemälden moderner Meister arrangiren. Die Bilder sind theilweise schon eingetroffen, so daß die Eröffnung in einigen Tagen stattfinden kann.

(**Reichstagsbau.**) Der Kaiser hat, wie wir hören, endgiltige Bestimmung über den Kuppelbau des neuen Reichstags getroffen. Die Frage, ob die Kuppel über der Vorhalle oder über dem Sitzungs-Saale zu errichten sei (das Letztere wird vom Reichstagsbaumeister Wallot lebhaft gewünscht), hat in diesem Sommer zu einer Stockung in den Bauarbeiten geführt. Nachdem die Entscheidung gefallen, dürfte die Vollendung des Reichstags-Palastes wesentlich schnellere Fortschritte machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Dessau**, 5. Dez. Der **Kaiser** nahm heute an Jagd Theil und kehrte Abends 5 Uhr in die Stadt zurück. Abends 11 Uhr erfolgte die **Abreise des Kaisers nach Darmstadt.**

* **Berlin**, 5. Dez. Der **Kaiser** richtete das folgende Schreiben an die Berliner Stadtbehörde: „Die herzlichen Glückwünsche, welche mir von dem Magistrat und den Stadtverordneten, anläßlich der Vermählung meiner Schwester, Prinzessin Sophie, dargebracht sind, haben mich erneut von der **innigen Theilnahme der Haupt- und Residenzstadt an den Erlebnissen meines Hauses** überzeugt. Freudig bewegt durch dieses Bewußtsein gebe ich dem Magistrat und den Stadtverordneten für den Ausdruck treuer Gesinnung und Anhänglichkeit gern meinen aufrichtigen Dank zu erkennen."

* **Berlin**, 5. Dez. Bezüglich der Nachricht, daß die Meldung über die angebliche **Einführung der Goliathschienen auf den preußischen Staatsbahnen** der thatsächlichen Unterlage entbehre, sind die „Berl. Pol. Nachr." in der Lage, diese Mittheilung dahin zu ergänzen, daß das Ergebniß der technischen Prüfung ein durchaus negatives gewesen sei. Auf den mit Schnellzügen befahrenen Bahnstrecken besaßen die zur Zeit dort benutzten Schienen völlig die ausreichende Tragkraft selbst für die schnellfahrendsten Züge. Die vorhandenen Uebelstände entsprängen daraus, daß die Schienen nicht hinreichend fest lägen. Es werde deshalb die **Vermehrung der Schwellen**, die Verstärkung und die Abmessung derselben, sowie die Anwendung der **vollkommensten Art der Schienenbefestigung** baldigst in Anwendung kommen.

* **Prag**, 5. Dez. In der kaiserlichen Zuckerfabrik Swolenowes, die an den Wiener Großhändler Benies verpachtet ist, stürzte heute, 11. Fr. Zg., der mit 30,000 Mtr.-Ctr. belastete Zuckerboden ein. **Fünf Arbeiter sind todt** und acht schwer verwundet.

* **Paris**, 5. Dez. Nach hier eingegangener Meldung ist der Afrikareisende Kapitän Trivier, welcher von Loango aus Afrika durchkreuzte, in Mozambique angekommen.

* **Brüssel**, 5. Dez. In der heutigen **Kammersitzung** verlas der Justizminister das Protokoll über die Vernehmung Pourbaix durch die Sicherheitsbehörde. Nach demselben hat der Minister Devolder an der nächtlichen Unterredung Pourbaix mit dem Minister Beernaert nicht theilgenommen. Abgeordneter **Janson** erwartet, **daß der König nach Kenntnißnahme der Kammerverhandlungen die Minister nicht auf ihrem Posten belassen werde.** Der **Justizminister** fährt dann fort, Bara zu widerlegen und sucht zu beweisen, daß es die Administration der Sicherheitspolizei gewesen sei, von welcher Pourbaix seine Funktionen erhalten habe. Zahlreiche Mitglieder der Linken rufen „Nein!" Es entsteht ein lebhafter Wortwechsel. Bara ruft: „**Der Minister lügt!**" Ein heftiger Tumult erhebt sich, Bara wird zur Ordnung gerufen und der Ordnungsruf nach der Erklärung des Abgeordneten wieder zurückgezogen. Aus den Menschenmassen, die sich vor dem Kammergebäude ansammelten, ertönte wiederholt der Ruf: „**Demission!**"

* **Rom**, 5. Dez. Die Einnahmen der Staatskasse betragen vom 1. Juli bis zum 30. November d. J. 36 Millionen mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **London, 6. Dez. Einer Reutermeldung aus Sansibar zufolge ist Emin Pascha gestern in Bagamoyo infolge von Kurzsichtigkeit von einem zwanzig Fuß hohen Balkon herabgestürzt und ist schwer verwundet. Sein Zustand ist höchst bedenklich. Doktor Parke von der Stanley-Expedition hofft ihn zu retten.**

(Das innigste Mitgefühl der civilisirten Welt wendet sich dem schwergeprüften Manne zu, der allen Gefahren so kühn getrotzt und sie überwunden hat und den ein so trauriges Geschick jetzt ereilt. Möge es Dr. Parke gelingen Emin am Leben zu erhalten. D. R.)

* **Belgrad**, 5. Dec. Der „Narodni Dnewnik" versichert, daß die **Ausschreitungen serbischer Blätter gegen Oesterreich-Ungarn** nicht der in Serbien herrschenden nationalen Stimmung entsprächen. Sie seien ohne jeden praktischen Nutzen und bereiteten dem Staate und der Regierung nur Verlegenheiten.

* **Rio de Janeiro**, 4. Dez. Der Londoner Gesandte Penedo ist, weil er kein Anhänger der Republik ist, seines Postens enthoben worden.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. Dezember. An der heutigen Börse notirten Anilinaktien 283 bez. Westeregeln 160 G. Oelfabrik 115 B. Sinner 194 G. Vereinigte Speyerer Ziegelwerke 186 bez. u. G.

Mannheim, 5. Dez. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer	21.15—21.50	Hafer, württemb. Alp.	16.25—16.50
" norddeutscher	20.50—21.00	" russischer	—.——.—
" russ. Azima	21.50—22.00	Mais amerikan. Mixed	18.75—19.—
" Saxonska	21.75—22.25	" Donau	13.——13.25
" Girka	21.25—22.—	Bohnen	—.——.—
" Taganrog	20.50—22.25	Erbsen	—.——.—
" am. Winter	21.75—.—	Kohlreps, deutscher neuer	22.——.—
" Spring	—.——.—	" ungarischer	—.——.—
" rumänischer	20.75—21.75	Wicken	—.——.—
" Theodosia	22.25—.—	Kleesamen, deutscher I	82.——86.—
Kernen	21.50—.—	" II	70.——75.—
Roggen, pfälzer	18.25—18.50	" Luzerne	115.—120.—
" norddeutscher	—.——.—	" Prov.	120.—130.—
" russischer	18.25—15.50	Esparsette	27.——28.—
" bulgarischer	—.——.—	50er Rohsprit, Inland	105.50—.—
" Girka	—.——.—	70er " unversteuert	30.50—.—
" amerik. Winter	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	—.——.—
Gerste, hierländische	20.—20.50	Leinöl, in Partien	50.——.—
" pfälzer	20.50—21.50	Rüböl "	70.——.—
" ungarische	—.——.—	Petroleum Faß fr. m. 20 % Tara	24.50
Hafer, badischer	16.—16.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.50—36	32.50-33	30.50-31	29.50—30	27.50—28	23.50-24

Roggenmehl Nr. 0) 29.—23.50 1) 25.25—25.75

Tendenz: Weizen, Roggen höher. Gerste, Hafer fest.

Mannheimer Kohlenbericht vom 5. Dez. Aeußerst schwierige Schiffahrtsverhältnisse, sehr schwache Lagervorräthe und andauernd starker Bedarf bezeichnen eingehendst die Situation und lassen demnächst eine weitere Erhöhung der Effectivpreise erwarten. — Die Preise für 200 Ctr. franco Wagen Mannheim stellen sich wie folgt:

Fettschrot (Ofenbrand) M. 180—185, Maschinenkohlen M. 185—190, mel. Gaskohlen M. ——, mel. Flammkohlen M. 195—200, Flammnußkohlen, gew. I M. 215—220, II M. 215—220, III M. 195—200, IV M. 180—185, Nußkohlen, gew. nachgel. I. M. 215—220, II. M. 215—220, Nußschmiedekohlen 180—185, Fettmahlgrus M. 130—135, Anthracitnußkohlen, gew. nachgel. M. 270—280, Magergrus M. 115—120, Gaskoaks, grob M. 200—210, Giessereikoaks M. 280—290, Schmelzkoaks, grob M. 200—210, Brechkoaks gebrochen M. 210—220, Steinkoaks, grob M. 210—220. **Im Privatkleinverkehr:** Fettschrot M. 1.00, Nußkohlen M. 1.20, Anthracitkohlen M. 1.30 per Ctr. frei an's Haus.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 5. Dez. Die Strikebefürchtungen entbehren nicht eines nachhaltigeren Eindrucks. Die gestrigen Verhandlungen im Reichstage haben nach der gleichen Richtung gewirkt und die schon vorhandene Realisationslust eher vergrößert. In Folge dessen sah sich die heutige Börse gegenüber einem sehr starken Verkauf-Andrang. Die Nachbörse brachte anhaltenden Rückgang auf allen Gebieten.

Creditactien haben ca. 1½ fl., Diskonto nahezu 4%, verloren, Darmstädter und Handelsgesellschaft je 1½%. Dresdener 2%, ebenso österr. Banken schwächer. Deutsche Unionbank befestigt. **Schweizer Bahnen** leidlich fest. Russ. Südwest etwa ½% zurückgegangen. **Deutsche Bahnen** ohne ausgesprochene Tendenz. Von **österreichischen Bahnwerthen** Lombarden auf große Speculationskäufe 2 fl. höher, nachbörslich jedoch abgeschwächt. Staatsbahn unverändert, Böhm. Bahnen desgleichen, nur Duxer auf die Nachricht, daß die Ausgabe von Aktien Lit. C, welcher 12% Vorzugsdividende vorausgehen sollen, von der österr. Regierung nicht gestattet werde, circa 20 fl. matter. **Ausländische Fonds** behauptet, Türkische höher. Von **Industrie-Aktien** Laura 3 pCt., Gelsenkirchener 5 pCt. matter, Bad. Anilin waren hiergegen 1 pCt. höher. Privatdiskonto $4^7/_8$%.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 270¼
Diskonto-Comm. 247.50
Nationalbank für D. 134
Darmst. Handels-Ges. 204.20
Deutsche Bank 174.10
Dresdener Bank 168.20
Mitteldeutsche Credit-B. 119
Schaaffhausener B.-V. 118
Effekten-G. 131.50
Darmstädter B. 160.50
Rhein. Credit B. 132.50
Deutsche Union-B. 95.90
Wiener Union-B. 218½
Länderbank 193

Eisenbahn-Aktien.
Buschtiehrader 143.80
Marienburger ——
Oesterr. Franz. Staatsb. 203½
Galizier 186½
Böhm. Nord 185¾
Buschtiehrader 326½
Dux-Bodenbacher 440½
Lemberg-Czernow. 109
Elbethal 187¼
Raab-Oedenburg 53½
Lombarden 111
Schweizer Central 144.10
" Nordost 134

Gotthard 174.60
Jura 115.80
Union 117.90
Schweizer Westbahn 37.20
Werthlinaci-Aktien 124.80
Russische Südwest 72.60

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 87.65
" Papierrente 84.60
Oesterr. Silberrente 74.20
Russen 88.40
Russ. Consols 92.20
Spanier 73.80
Italiener 93.65
Türken 17.70
Türken-Loose 84.20
Ottom. Zoll-Obl. 77.90
Serbische Tabak 84.50
Egypter 94.4
4 pCt. Griechen 78.80

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 155.50
La Veloce 151.50
Bad. Anilin 283.60
Cement 144.20
Alpine 80.80
Laura 175
Gelsenkirchen 200

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 5. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	87⅞	41¼	—	15.60	79¼	30⅞	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	89—	41⅞	—	15.70	85⅞	33⅝	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	15.70	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
October	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	84—	43½	—	—.—	78¼	31—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Clasmann	Senfgenfeld	Rotterdam	Stückgüter	—
Mohr	Drachenfels	"	"	—
J. Germy	Mannheim 21	"	Werde	12389
Hafenmeisterei II.				
H. Deuß	Jagst	Heilbronn	Sache	286
E. Kunz	Mannheim 39	Rotterdam	Stückgüter	6868
Th. Weith	Weith	Ruhrort	Kohlen	4636
M. Werth	Kaiserin Augusta	Duisburg	Eisenwaaren	12972
F. C. Kissel	Magdalena	Antwerpen	Getreide	9596
Hafenmeisterei III.				
Th. Harntjes	Amsterdam 5	Amsterdam	Stückgüter	4066
C. Heppert	Ludwigshafen 2	Rotterdam	Weizen	8154
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 4.—5. Dez.				
Fr. Sandhöbel	Anna Maria	Duisburg	Kohlen	10000
Fr. Wellenborn	Wilhelm	"	"	13800
M. Weustenfeld	R. u. Aacher 3	"	"	18000
J. Reck	König Wilhelm	Ruhrort	"	7400

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 5 Dez. 3.80 m. — 0.01.
Hüningen, 5 Dez. 1.68 m. — 0.00
Kehl, 5 Dez. 2.25 m. — 0.01.
Lauterburg, 5 Dez. 3.27 m. — 0.00
Maxau, 5 Dez. 3.35 m. — 0.00
Mannheim, 6 Dez. 3.07 m. + 0.08
Mainz, 5 Dez. 0.80 m. — 0.09
Bingen, 5 Dez. 1.44 m. — 0.14.
Caub, 5 Dez. 1.61 m. — 0.02.
Koblenz, 5 Dez. 1.94 m. — 0.10
Köln, 5 Dez. 1.95 m. + 0.07.
Ruhrort, 5. Dez. 1.89 m. + 0.08.

Neckar.
Mannheim, 6. Dez. 3.07 m. — 0.08.
Heilbronn, 5. Dez. 0.70 m. — 0.14.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 62771

Louise Gentil-de Nesle wegen baldig. Localwechsel
A 3, 6 Schillerplatz A 3, 6 Ausverkauf der vorräthigen garnirten **Damen- und Mädchen-Hüte** und sämmtlicher **Putzartikel** zu **Selbstkostenpreisen.** 65486

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen **billigst.** Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 62882

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in **ganz billigen Artikeln** nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, **E 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 448). 61045

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte ꝛc. rauchen mit Vorliebe den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. H., **10** Pfd. lose in 1 Beutel franko **8** Mk. 59622

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung wird täglich immer mehr anerkannt. Man weiß jetzt sehr wohl, daß eine große Anzahl Leiden durch schlechtes nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen wird, z. B.: Blutarmuth, Bleichsucht, Scropheln, Hautausschläge ꝛc. Hätte man in all diesen Fällen **Gerichte aus Frank's Avenacia**, das durch seine Leichtverdaulichkeit, durch seinen Nährwerth, durch seine Haltbarkeit (auch bei größter Sommerhitze) als das erste und vornehmste Nährmittel der Neuzeit anerkannt und ärztlich als solches angelegentlichst empfohlen wird, als **tägliche Speise** erwählt, Tausenden würden ihre Leiden erspart geblieben sein. Franks Avenacia ist zu Mark 1.20 die Büchse erhältlich in Mannheim bei **Herm. Hauer.** 59969

P 6, 2. Heinrich Kessler P 6, 2.
Geigenbauer. 62941
Fabrikation und Lager von Streich- und Musikinstrumenten. Auswahl alter deutscher und italienischer Instrumente, Violinen und Cello's. Reparaturen werden billigst und prompt besorgt.

Berger's Tricotwäsche für kleine Kinder. Unter dieser Bezeichnung bringt der Tricotwaarenfabrikant J. U. Berger in Ravensburg, Württemberg eine ganz neue Ausstattung für Säuglinge und größere Kinder in den Handel. Der originelle Schnitt, die durchwegs neuen, äußerst practischen Formen und die zweckmäßige Zusammenstellung dieser kleinen Ausstattungsgegenstände, bilden eine ebenso empfehlenswerthe als reizende Neuheit und sicherlich hegt nach Einsichtnahme jede Mutter den Wunsch, ihren kleinen Liebling so bequem, in jeder Beziehung so praktisch und zugleich so hübsch für's Auge bekleidet zu sehen. Diese Wäsche wird aus den beliebten, porösen Tricotstoffen, sowohl in weiß als farbig hergestellt und ist bereits von ersten medicinischen Autoritäten als ein werthvoller sanitarischer Fortschritt in der Kleinkinderbekleidung begutachtet. Da die einzelnen Artikel in Wolle, Halbwolle und Baumwolle angefertigt werden, so hat es die Mutter in der Hand, die Kleidung der Widerstandsfähigkeit des Kindes gegenüber den klimatischen Verhältnissen und den Jahreszeiten entsprechend einzurichten. Die Firma errichtet an allen größeren Orten Verkaufsstellen und verweisen wir auf deren Inserat im heutigen Blatte.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Fischerkarten betr.

Nr. 111,454. Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. Nr. 12733 und § 50 der Landesfischereiordnung vom 3. Februar d. J. beauftragt, ein Verzeichniß über die von ihnen seit dem 1. Juli d. J. ausgestellten Fischerkarten vorzulegen event. Fehlanzeige zu erstatten.

Mannheim, 30. Novbr. 1889.
Großh. Bezirksamt
Genzken. 65879

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Straßen und Gehwege in hiesiger Stadt betr.

(334) Nr. 112,688. Nach eingetretenem Frostwetter machen wir die Haus- und Grundeigenthümer auf die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift vom 9. November 1874 aufmerksam, wornach bei **Glatteisbildung** sofort, sei es früh Morgens oder unter Tags, die Gehwege mit Asche oder Sand zu bestreuen sind. Dabei weisen wir besonders darauf hin, daß nicht nur die Gehwege vor den Häusern, sondern auch vor an die Straße stoßenden Gärten, Höfe, Gewerbeplätze 2c. zu bestreuen sind, und daß im Unterlassungsfalle neben der Verhängung von Polizeistrafen bei einem Unglücksfalle civilrechtliche Schadenersatz-Ansprüche an die Haus- und Grundeigenthümer gestellt werden könnten.

Bei **Schneefall haben die Haus- und Grundeigenthümer und der städtische Unternehmer die Gehwege bezw. Fahrstraßen, so oft es nöthig wird,** vom Schnee zu reinigen. Die Reinigung hat sich insbesondere auch auf die an **Gärten, Gewerbeplätzen** und Bauplätzen in ausgebauten Stadttheilen angrenzenden Gehwege zu erstrecken. Auf Einhaltung dieser letzteren Vorschrift wurde bisher Seitens der Grundstückseigenthümer wenig geachtet; wir haben deßhalb an die Schutzmannschaft Weisung ertheilt, jede Außerachtlassung dieser für einen geordneten Verkehr auf den ohnehin zum Theil sehr schmalen Gehwegen nothwendigen Anordnung zur Anzeige zu bringen und werden unnachsichtlich strafend einschreiten.

Ferner **haben bei eingetretenem Frost** die Hauseigenthümer dafür zu sorgen, daß keine Flüssigkeit aus den Häusern auf die Gehwege fließt. Es darf zwar das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser — wenn es nicht in großer Menge geschieht, längs der zugefrorenen Rinne, nicht aber über die Straße und die Gehwege geschüttet werden.

Dagegen ist den Gewerbetreibenden — insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern — **strenge untersagt,** das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser in die Kandelrinne auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten der Betreffenden nach sich.

Tritt **Thauwetter** ein, so haben die Grund- und Hauseigenthümer das vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis der Gehwege, Straßenrinne und der Fahrbahn (dieser bis zur Mitte) aufhauen und alsbald abfahren zu lassen. Für die Angrenzer an die Heidelberger- und die Rheinstraße erstreckt sich diese Verpflichtung nur auf die Gehwege und einen Meter darüber hinaus und für die Bewohner der Ringstraße nur auf die Gehwege und Rinnen zunächst der Wohnungen. 65904

Mannheim, den 4. Dec. 1889.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

(334) Nr. 112881. Bauunternehmer und Bauhandwerker werden zur Darnachachtung auf die Bestimmungen des § 64 der Bauordnung für die Stadt Mannheim vom 6. Mai 1876 hingewiesen, welche lauten: 65906

„Bautheile, welche vermöge ihrer konstruktiven Bestimmung einer höheren Inanspruchnahme auf Druck- oder Schubfestigkeit unterworfen sind, wie Tragmauern, Pfeiler, Gewölbe, Gurten, Widerlagsmauern u. dergl. dürfen bei eintretendem Froste nicht mehr gemauert werden.

Bei anhaltender Kälte ist jedes Mauern im Freien einzustellen."

Mannheim, 5. Dezember 1889.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Montag, den 9. Dezbr. 1889,** Vormittags 11 Uhr im Centralgüterbahnhof (Gruber'schen Halle) 900 Sack prima Kartoffelmehl gegen Baarzahlung.

Mannheim, 6. Dezember 1889.
Hüffner,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Begehung von Diebstählen durch Kinder betr.

(331) Nr. 111,304. In letzter Zeit haben sich in hiesiger Stadt die Diebstähle, begangen durch Kinder, in einer Weise vermehrt, daß wir uns veranlaßt sehen, die Eltern auf die Strafbestimmung des § 361 Ziffer 9 R.St.G.B. hinzuweisen, durch welche die **Eltern unter Androhung von Haft bis zu 6 Wochen bezw. von Geldstrafe bis zu 150 Mark dafür verantwortlich** gemacht werden, daß ihre Kinder Diebstähle nicht begehen.

Die bezügliche **Gesetzesbestimmung** lautet:

„Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen, der Zoll- oder Steuergesetze, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt."

Insbesondere waren die Waarenlager im Centralgüterbahnhof und die Kohlenlager daselbst in letzter Zeit häufigen diebischen Eingriffen von Kindern ausgesetzt.

Wir sind gewillt, diesem Unfug mit allen Mitteln zu steuern und gedenkt — neben der Bestrafung der Kinder mit Schul- bezw. polizeilichen oder gerichtlichen Strafen — namentlich die Eltern oder sonstigen Fürsorger der Kinder für deren Strafthaten verantwortlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Es wird daher in dem eigensten Interesse der Genannten liegen, alles Mögliche zu thun, um ihre Kinder oder sonstigen Pflegebefohlenen von der Begehung von Strafthaten der obenerwähnten Art abzuhalten. 65840

Mannheim, 30. November 1889.
Gr. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

No. 18266. Die Ehefrau des Wagners Martin Lichtenberger, Anna geb. Dremel hier, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch, 12. Febr. 1890, Vorm. 9 Uhr

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 65937

Mannheim, 4. Dezember 1889.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Dr. Hummel.

Einquartierungs-Vergütung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche in der Zeit vom 1. Dezember 1888 bis heute Offiziere und Mannschaften im Quartier hatten, werden andurch eingeladen, unter Rückgabe ihrer Quartierbillete die betr. Vergütung

innerhalb 14 Tagen

auf dem Quartieramte (Rathhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 6) persönlich oder durch schriftlich hierzu Bevollmächtigte in Empfang zu nehmen. 65828

Mannheim, 2. Dezember 1889.
Das Bürgermeisteramt
Klotz.
Becker.

Ackerverpachtung.

Die in Folge der Errichtung eines Viehhofes auf den sog. Bürgerloosen 2c. neueingetheilten Grundstücke werden

Mittwoch, 11. Dezbr. d. J., Nachmittags 2½ Uhr

in dem Turnsaal des Schulhauses K 5 wiederholt loosweise auf 9jährigen Zeitbestand mit Zahlungsfrist bis 1. September unter Bürgschaft verpachtet und zwar: vom Kleinfeld Loos 1—4 1 ha 43 ar,

von den Bürgerloosen u. Wiesengewann Loos 2—22 und 26—31 9 ha 39 ar.

Der Plan über die Neueintheilung ist im Versteigerungslokale einzusehen. 65920

Mannheim, 5. Dezember 1889.
Der Stadtrath:
Klotz. Becker.

Bekanntmachung.

Die städtischen Rechnungen pro 1888 liegen mit dem Prüfungsprotokolle während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf dem Rathhause auf.

Mannheim, 30. Novbr. 1889.
Stadtrath.
Klotz.
65902 Winterer.

Kapitalanlage

M. 60,000. — Forderung zu 5% mit erstem Unterpfand ist **zu cediren.**

Unterhändler verbeten.

Gefl. Anfragen unter P. S. 18 befördert die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Karlsruhe. 65622

Hausversteigerung.

Auf Antrag der Eigenthümer werde ich am 65840

Montag, 9. Dezbr. 1889, Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer C 2. 1b das nachbeschriebene Wohnhaus einer nochmaligen Versteigerung aussetzen und dem Höchstgebot zu Eigenthum zuschlagen, vorbehaltlich einer Ratifikationsfrist Seitens der Betheiligten von acht Tagen.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das dreistockige Wohnhaus dahier im neuen Stadttheil jenseits des Neckars Q 2, 1b, mit Gauben und aller liegenschaftlicher Zugehör, taxirt zu . 62,000 M.

Das Haus liegt in günstigster Lage am **Mehplatz** jenseits des Neckars und befindet sich in demselben die Kaiserl. Reichspost.

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mannheim, 3. Dezember 1889.
Großherzogl. Notar.
Rudmann.

Große Schuhwaaren-Auction!

Montag, den 9. und **Dienstag,** den 10. Dezbr. l. J. versteigere ich jeweils Vorm. von 10 Uhr und Nachm. 2 Uhr ab in meinem Geschäftslokale **B 5, 2** eine große Partie Schuhwaaren, als: **Herren- und Damenzugstiefel, Schnürstiefel** für Herren u. Damen, Kinderschuhe und Stiefel in großer Auswahl.

NB. Am nächsten **Samstag** und **Sonntag** kann die Waare schon aus freier Hand gekauft werden. Preise sehr billig. 65898

Gg. Austett, Auctionator.

Bitte.

Die Kleinkinderschule im evang. Vereinshaus K 2, 10 wendet sich auf diesem Wege an die werthen wohlthätigen Bewohner unserer Stadt mit der herzlichen Bitte, durch freundliche Gaben zu einer Weihnachtsbescheerung für ihre Kleinen ihr auch in diesem Jahr verhelfen zu wollen, und sind zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit Die Herren:

Stadtpf. **Th. Greiner,** R 1, 13.
L. C. Max Stern, U 3, 8.
C. Leinhas, C 7, 14.
Vereinsgeistlicher **Neeff,** K 2, 10.

Die Frauen:

A. M. Bender, N 2, 8.
Math. Derflinger, H 8, 1.
Anna Heidenreich, H 2, 1.
Math. Heisler, N 1, 2.
Sophie Lehmann, K 2, 7.
Luise Leinhas, C 7, 14.
H. Paret, H 7, 18. 65911
A. Staelin, Z 5½, 5.
E. Stern, U 3, 8.

Wer leiht

einer jungen Frau gegen hohe Zinsen 50 M.? Rückgabe bald. Gefl. Offert. unter **P. P.** 65907 an die Expedition. 65909

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61386

Karl Geller, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Heute **Freitag** früh treffen **frische**

Schellfische

ein. 65935

Joh. Schreiber,

Neckarthor
Schwetzinger Straße
Neckar-Vorstadt.

Frische Schellfische
frisch gewäss. Stockfische
frisch gewäss. Laberdan
empfiehlt billigst 65912

Th. Eder, H 3, 8b.

Holländ. Schellfische
süße Bratbückinge
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge.

Frische Frankfur. Bratwürste
Straßburger Sauerkraut
Ital. Maronen 2c. 65939

J. H. Kern, C 2, 11.

Holländer Schellfische
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen. 65943

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Ankauf von getragenen Kleidern Schuhen und Stiefeln. 65506

L. Herzmann, E 2, 12.

Vereine.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr

Gemüthl. Zusammenkunft

im Vereinslokal B 6, 2 (Prinz Friedrich).

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

65887 Der Vorstand.

Musikverein.

Freitag, Abends 7½ Uhr.
Gesammtprobe. 65770

Liederkranz.

Samstag Abend ½9 Uhr
Probe. 65899

Arion

(Isenmann'scher Männerchor.
Freitag, 6. Dezember 1889, Abends ½9 Uhr
Probe mit Orchester
im Casinosaale. 65897

Sängerbund.

Samstag, den 7. Dezember:

Herren-Abend

im Saale des Ballhauses.
Anfang 8 Uhr.

Wir erlauben uns, unter Bezug auf die den verehrlichen Mitgliedern zugehende besondere Benachrichtigung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Mannheim, 5. Dezember 1889.
65900 **Der Vorstand.**

„Sängerbund".

Freitag, den 6. Dezember 1889
Hauptprobe. 65900
Anfang ½9 Uhr Abends.

Orts-Verein

der

Tischler (Schreiner II.)

Local H 5, 1, Restauration Mack.
Samstag, 7. Dezember, Abends ½9 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Besprechung wegen der Weihnachtsfeier.
3. Vortrag über die „Gewerbehalle" mit Diskussion.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht; Gäste willkommen. 65901

Der Ausschuß
des Ortsvereins der Tischler II.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr
findet unsere
vierteljährliche
General-Versammlung
in unserem Lokal zum Goldenen Falken statt.

Tages-Ordnung:

1. Protokoll-Bericht.
2. Kasse-Ablage.
3. Vereinsangelegenheiten, wozu Mit- und Ehrenmitglieder freundlichst einladet 65777

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
61335 **Der Vorstand.**

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Samstag, den 7. Dezember, findet in unserem Lokale, Palmengarten, B 2, 10,

Herrenabend

statt. 65526

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra".

Freitag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 64243

Der Vorstand.

Hypothekendarlehen

zu 4½% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig

Ernst Weiner,
61326 D 6, 15.

2000 M. Nebenverdienst

können sich Leute jeden Standes durch einige Thätigkeit erwerben. Adresse u. „2000" durch Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 65480

Ein Primaner

des Gymnasiums ertheilt **Nachhilfestunden.** Näh. Exped. 64868

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von Geschenken an Kindersachen und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen, ist eine, mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die kalte Winterzeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Dr. J. Lindmann, C 2, 23.
Fr. Dröll, Q 1, 1.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Ferd. Gantner, K 4, 8.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
J. Liebmann, A 3, 5.
Heinrich Roos, J 4, 15.
Gg. Schwanholz, G 7, 10½.
Carl Steiner, K 3, 3.
Peter Staudt, D 3, 15.
Carl Sperling, ZC 1, 18/19, n. St.
L. Weber, Z 6, 24.
Carl Wingenroth, L 11, 4.
Ludw. Würmell, ZC 2, 18, n. St.
65829

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen.

Dienstag, 10. Dezember, Abends 7 Uhr

I. Vereins-Concert

im Saale des Grossh. Hoftheaters
unter gefl. Mitwirkung von 65921

Frl. **M. Leisinger,** Concertsängerin aus Würzburg, und der Herren **Jos. Gum,** Kgl. Hofopernsänger aus Stuttgart, Hofmusiker **Hetzel** (Cello) und **Grünecke** (Harfe).

Eintrittspreise für Nichtmitglieder:

Reservirter Sitzplatz im Saal	M. 2.—
Stehplatz im Saal	M. 1.50
Stehplatz auf der Gallerie	M. 1.—

Eintrittsbillete sind in den Musikalienhandlungen **A. Hasdenteufel, Th. Sohler,** in der Hof-Musikalienhandlung **K. F. Heckel,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Magdeburger

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Voll eingezahltes Grundkapital 3,000,000 M.
Die Gesellschaft schließt 65844

Unfallversicherungen

außerdem **Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Invaliditäts- und Transport-Versicherungen** unter äußerst liberalen Bedingungen. **Reiseunfall-Versicherungen** zu M. 1 pro M. 1000.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung von Auskünften sind gerne bereit **Der General-Agent**

Albert Schwarz, Stuttgart.

R. Scharff, Oberinspector, Mannheim, B 6, 2.

Die Bezirks-Agenten in Mannheim:

G. Balzar, C 8, 9.	F. W. Frey, B 1, 3.
Ad. Burger, S 1, 6.	Th. Schmith, F 7, 11.
Jos. Dietz, Kepplerstr. Nr. 9.	Seb. Wingerter, T 1, 9.

Nur noch ganz kurze Zeit Unterricht in

Filigran-Arbeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kreuzen, Cravatten, Nadeln, nebst Blumenkörbchen aus echtem und halbechtem Gold- und Silberdraht.

Zeige hiermit an daß ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe, und lade ich die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung ein. Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Broschen und Ketten herstellen. Unterrichtsstunden täglich von Vormittags 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Für Damen, die am Tage keine Zeit haben, Montags, Mittwochs, Freitags von 8 bis 10 Uhr. Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörbchen habe in meiner Wohnung zur gefl. Ansichtsnahme ausgestellt. Namentlich jetzt zur herannahenden Weihnachtszeit ist es Jedem geboten, die schönsten und billigsten Geschenke herzustellen. 65574

A. Ernst, M 2, 8.

Werkmeister-Verein Mannheim.

Unser College 65876

Carl Schreck,

Maschinenmeister,

ist mit Tod abgegangen. Die Beerdigung findet **Freitag,** den 6. December, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause in **Neckarau** (dem Bahnhofe gegenüber) aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer innigst geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Schifferdecker

für die zahlreiche Leichenbegleitung, die überaus reichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Vikar **Hauß** für die trostvollen Worte am Grabe sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. 65934

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpfr. Greiner.

In der Synagoge:

Freitag, den 6. Dez., Abends 4 Uhr, Samstag, den 7. Dez., Morgens 9½ Uhr, Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schlußerklärung.

MARCHIVUM

Waldhasen
große Auswahl.
Rehschlegel, Ziemer Bug;
Fasanen, Rebhühner, Wildenten;
französ. Poularden
Enten, Gänse, Hahnen, Welsche
Pariser Kopfsalat
2c. 65945
Theod. Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Schellfische
Cabljau
Seezungen, Turbot
Winter-Rheinsalm
Hummer, Austern etc.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."
65946

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 65947
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Von Odenwälder Treibjagden eintreffend:
200
schwere Waldhasen.
Hasenbraten in allen Größen.
Hasenragout per Pfd. 50 Pfg.
Rehe
Schlegel von 4.50 M. an, Vorderschlegel p. Pfd. 70 Pf.
Feldhühner, Fasanen, Enten, Gänse, Poularden, Capaunen, Hahnen, Tauben.

Schellfische, Soles, Cabeljau
lebende Rheinfische.
J. Knab, E 1, 5
Breitestraße. 65942

Schellfische
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
heute eingetroffen bei 65944
Johannes Meier,
C 2, 5. Telephon 370.

Muscheln
frisch eingetroffen, heute à 100 St. 50 Pfg. Recept gratis.
Moritz Mollier Nachf.
Fisch-Handlung.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.
65941

Gänse.
Junge fette Thür. Landgänse, sauber gerupft, Qualität wie bekannt, à Pfund 80 Pfg. soeben frisch eingetroffen. 65940
Moritz Mollier Nachf.
Alfred Hrabowski.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Großer Mayerhof.
Halte die Löwenhalle Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Christbaumverloosungen und dergl. bestens empfohlen. 65933
Delp.

Unseren geehrten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß sich von heute ab unsere 65877
Papier- & Schreibwaaren-Handlung
en-gros & en-detail
sowie
I. Mannheimer Geschäftsbücherfabrik
Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Linieranstalt
in unserem Hause
N 1, 9, untere Kaufhausecke
befindet, während unser
Leder-, Galanterie- & Luxuswaarengeschäft
im seitherigen Lokale verbleibt.
A. Löwenhaupt Söhne.

Geislinger
Elfenbeinwaaren-Fabrikniederlage
E 1, 10, gegenüber der Löffler'schen Buchhdlg.
empfiehlt ihr reichassortirtes Lager in schönen Weihnachts-Gegenständen als: 65922
Toilettegegenstände, Nippes, Figuren, Schreibtisch-Utensilien zu den billigsten Preisen. **Schmuck in Elfenbein, Bernstein** 2c. von **70** Pfg. an, **Meerschaum** in großer Auswahl

Am Kaufhaus N 2, 6. Am Kaufhaus N 2 6.
Schulranzen
für Knaben und Mädchen von 1 M. an, selbstgearbeitet.
Gebr. Kaulmann
(früher Strohmarkt)
vormals **J. Schuppé.**
Schaukelpferde
sowie alle Sattler-Artikel. 65875

E 4, 17 **Mannheim** E 4, 17
Fruchtmarkt
früher im Heckel'schen Hause.
Niederlage
der
Chocolade-Fabrik Badenia.
Vom 8. Dezember ab
Große Weihnachts-Ausstellung.
Reichste Auswahl feinsten Baumconfekts.
Desserts zu allen Preisen.
Marzipan-Imitationen (Kartoffeln, Früchte 2c.), **Lübecker u. echt Königsberger Marzipan-Torten, echt Nürnberger Lebkuchen** (Meyser), **glacirte Früchte** aus Südfrankreich, offen u. in Schachteln, **Chocoladefiguren, Buchstaben u. Puppenwaaren für Kaufläden, Chocolade** in eleganten Verpackungen, **Knallbonbons** von 5 Pfg. bis Mk. 1.20 per Stück 2c. 2c.
Großes Lager in Bonbonièren, Körbchen, Attrappen (viele Neuheiten).
Direkter Import nur echt
Japanischer und Chinesischer Artikel.
Lackwaaren, nur Ia. Qualität, **Porzellan** (Vasen, Services Mokkatassen, Teller 2c.), **Bronzewaaren, Fächer, Stickereien**
Ofenschirme von Mk. 15—100.
Malereien, Waffen 2c. 65886
H. Merck,
Niederlage der Chocolade-Fabrik Badenia
E 4, 17 Fruchtmarkt E 4, 17.

T 2, 7 Restauration Ehret T 2, 7
Samstag, den 7. Dezember 1889
Instrumental-Concert
gegeben von Gebrüder Laubengaier;
unter Anderm Vorträge auf dem neuen noch nie gehörten deutschen
Flöten-Accordion.
Anfang Abends 7 Uhr. 65891

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter kryllischer Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.
Ausführliches in der Broschüre „Der Heilschatz des Kiedricher Sprudels", gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthalten das Salzige desselben.
Bestandtheile als in 1 Liter Sprudel enthalten sind. Ärztliche Autoritäten bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Universal-Heilmittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.
Kiedricher Sprudel-Pastillen. SCHUTZ-MARKE
Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.
65885

la. Anthracitkohlen,
la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
la. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direkt aus dem Schiff 64237
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Die Filiale der
Frankfurter Schirmfabrik
Mannheim E 3, 15
im Hause des Hrn. Schröder,
empfiehlt:

Zanella Herren- und Damenschirme	von M. 1.— an,
Prima Zanella Regenschirme	„ „ 2.50 „
Gloria Regenschirme	„ „ 3.50 „
Prima Gloria Regenschirme	„ „ 5.— „
Halbseidene Regenschirme	„ „ 5.— „
Prima Halbseidene Regenschirme	„ „ 6.50 „
Reinseidene Regenschirme	„ „ 6.— „
Prima Reinseidene Regenschirme	„ „ 9.— „

Größte Auswahl in **feineren Regenschirmen** mit den neuesten Metall-, Celluloid- und Elfenbeinstöcken. — **Reparaturen** und **Ueberziehen** schnell und enorm billig.
Mannheim, E 3, 15, im Hause des Herrn Schröder.
Filiale der Frankfurter Schirmfabrik. 65793

B1,7a Massot & Werner B1,7a
Gas- & Wasserleitungsgeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges **bedeutend vergrößertes Lager** in:
Beleuchtungs-Gegenständen
wie: 65918
Zugkronen (Suspensions), **Kronen** (Lustres), **Zug- u. Steh-Lampen, Wandarme** 2c. für **Gas- u. elektrisches Licht**
und
Bade-Einrichtungen, Closets, Wannen 2c.
Telephon Nr. 239.

Alle Sorten
Oefen
empfiehlt billigst 65919
J. Berndhaeusel,
H 1, 8. Neckarstraße H 1, 8.

Otto Hermann Ross
Installationsgeschäft
Mannheim, G 2, 13
empfiehlt als Spezialität seine anerkannt vorzüglichen **Bierdruck-Apparate** für Kohlensäure, Wasser- und Luftdruck.
Lieferung fertiger Büffets und ganzer Wirthschaftseinrichtungen. 65820
Beste Referenzen. Solide Bedienung.

Franz Karl Barth,
Messerfabrikant,
G 2,25 am Speisemarkt G 2,25
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 65497
Tischbesteck, Scheeren, Taschenmesser, Dolchmesser und **Revolver, Koch-** und **Metzgermesser, Gartenscheeren** u. s. w.
Spezialität in hohlgeschliffenen
Rasirmessern
zu den billigsten und reellsten Preisen.

Zur Weihnachten empfiehlt:
Gummifiguren, Puppen und alle Arten **Bälle, Gummihosenträger, Schürzen** für **Damen** und **Kinder, Gummiwäsche, Universal-Kragen** und **Manschetten, Gummi-Schuhe, Gamaschen** u. **Schlittschuhtaschen, Gummi-Spielkarten, Kämme** und **Nadeln, Gummi-Tischdecken, Kissen, Läufer** und **Vorlagen,** feine **Zerstäuber,** echten **Jet-Schmuck.**
Georg Hill, Mannheim
P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.
Niederlage der Prof. Soxhlets Milchernährungsapparate für Kinder. 65790

Verloren
Ein braunes Säckchen mit ca. M. 7 Inhalt vom Lindenhof, Rheinpark bis Bahnhof verloren. Abzug. geg. Belohng. P 4, 16. 65888
Von der Ringstraße nach H 7, 21 **Kellerschlüssel** verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. 65887

Gefunden
Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 65878
ein Armreif, 2 Schulbücher.
Ein goldnes Armband gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgeb. J 7, 5, 2. St. 65780

Entlaufen
Entlaufen ein junger **schwarzer Hund** (Schnauzer). Gegen Belohnung abzugeben 65787 T 1, 6.

Zugelaufen
Ein **brauner Spitzer** (Rüd), zugel. Abzuh. S 2, 19. 65883
Ein Spitzer zugelaufen. Näh. in Grosch. bd. Bl. 65877

Ankauf
Irische Oefen
(gebrauchte)
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 65915 an die Expedition bd. Bl. 65915

Verkauf
Am hiesigen Platze ist ein rentabl. **Haus** mit Wirthschaftsbetrieb, großen Räumlichkeiten, Saal im zweiten Stockwerke, vollständig zu einem Hotel geeignet, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre 65881 an die Expedition bd. Bl. 65881
Zu vermiethen event. zu verkaufen: ein **Haus** im neuen Stadttheil überm Neckar, in welchem s. Bestehen ein Schmiedgeschäft betrieben wird, mit 144 □Meter Hofraum und heller Werkstätte, auch für jedes andere Geschäft geeignet. 65627
Näh. ZU 1, 2, Wirthschaft.
Ein **Haus** mit gutgehendem Spezereigeschäft und Hinterplatz, zu jedem Geschäft geeignet, zum Preise von 30,000 Mk. bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. 65425
H 7, 25, 3. Stock.

Pianino
gebrauchtes, sehr gut erhaltenes geg. Baar billig zu verk. 64599
Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Violine, alte feine, billig zu verkaufen. 65924
Zu erfragen in der Exped.

Eine Es-Clarinette
hohe Stimmung, sehr billig zu verkaufen. 00000
E 6, 2, im Hofe rechts.

Ein prachtvoll guterhaltenes **Puppentheater** billig zu verkaufen. G 6, 19/20. 65917

Eine Hand- und 1 Tret-Maschine billig zu verkaufen. 65329 F 3, 19, 2. St.

1 Pelz-Garnitur (Altis) u. 1 gebrauchter **Frauen-Mantel** zu verk. G 7, 13, 3. St. 65427

Eine nußb. pol. gebr. **Bettlade** u. 1 halbr. **Tisch** zu verkaufen. E 7, 14. 64551

Deckbetten u. Kissen zu verk. 65389. Fr. Röth, O 6, 2, part.

2 gebr. **Wirthstische** zu verkaufen. E 7, 14. 65880

Leere gute **Schachteln** einzeln oder zus. zu verkaufen. 65021
Hirsch, E 1, 13.

Ein gebr. **Füllofen** und ein **Herd** billig zu verkaufen.
64077 H 9, 26.

Für Bäcker.
Eine gebrauchte noch gut erhaltene **Teigtheilmaschine** ist zu verkaufen bei 64845
Ph. Jehle, ZC 1, 13½.

Ein Ladeneinrichtung, schwarz, bill. zu v. Näh. im Verl. 65464

Ein gut erhaltener **Frauenmantel** preiswürdig zu verkf.
64334 B 2, 6, 3. St.

Eine noch gut erhaltene
Chaise
ist zu verkaufen. 65927
Wo sagt die Exped.

Drei- und fünfarmige **Lustre** (cuivre poli), fast neu, zu verkaufen. Näheres Exped. 64940

1 4räderiges Pritschenwägele (neu), 1 2räderiger Handwagen (neu), beide auf Federn, sofort zu verkaufen Traitteurstr. 25—26, neben der Friedenskirche. 65308

Schöne junge **Hunde** (Mch.) billig zu verk. S 4, 1. 65938

Ein junger, schöner, brauner **Jagdhund**, ¾ Jahr alt, ist zu v. Z 2, 49, Lindenh. 65888

Harzer Hahnen u. Weibchen zu verk. Z 4, 19, 3. St. 65865

Stellen finden

Agent gesucht. 65625
Die Rheingauer-Cognac-Gesellschaft Frankfurt a. M. sucht für **Mannheim** und **Umgegend** gegen hohe Provision einen **tüchtigen Agenten**, welcher bei Wirthen u. Colonialwaarenhändlern gut eingeführt ist.

Für den Betrieb der Wirthschaft zur „Neuen Schlange" in Mannheim P 3 Nr. 12 wird auf 1. März 1890 ein
Zäpfler
gesucht. 65930
Nur tüchtige, cautionsfähige Bewerber, welche nachweisbar ähnliche Geschäfte mit Erfolg geleitet, wollen sich an die Brauerei Eichingen wenden.

Tüchtige
Maschinenschmiede u. Heizer
werden bei hohem Lohn auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Maschinenfabrik Worms
Joh. Hoffmann 65931
Worms a. Rh.

Tüchtige Kesselschmiede
und Arbeiter für Eisenconstructionen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei 65839
G. Rochow,
Dampfkesselfabrik,
Offenbach a/M.

Tüchtige Bauschlosser gesucht.
65578 G 7, 2c.

Hausbursche gesucht.
65816 G 7, 27b.

Erstes Pfälz. Placirungs-Bureau (Fr. Schenk) 65343
Ludwigshafen, Mundenheimerstr
empfiehlt stets gutes Personal.

Gesucht Mädchen,
welches fertig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Eintritt sofort oder 1. Januar. 55 M. Lohn. Vorzügliche Empfehlungen unbedingt erforderlich. 65929
Anmeldungen unter V. 62212a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.

Lehrmädchen gesucht. 65348
A. Otto, J 3, 6, 3. St.

Ein ordentl. **Kindermädchen** auf's Ziel gesucht. 65322
F 7, 21, 2. Stock.

Köchin-Gesuch.
Eine gesetzte, zuverlässige Person welche perfekt die feinere Küche kochen kann und alle Hausarbeiten willig verrichtet, findet bei einer kleinen Familie Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 65296

Eine hiesige **Cigarrenfabrik** sucht gegen hohen Lohn eine gute
Perlkleberin.
Näheres im Verlag. 65605

Auf Weihnachtsziel gesucht und werden empfohlen perfecte und bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Spülmädchen, Kindermädchen. 65769
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit aufs Ziel gesucht.
65814 N 3, 17, 2. Stock.

Ein ord. jg. Mädchen in eine Haush. aufs Ziel gesucht. 65795
Z 7, 2a, Seckenheimer Straße.

Lehrmädchen
zum sof. Eintritt gesucht. 65928
Julius Deutsch, D 1, 1.

Stellen suchen

Welch. tücht. selbst. sich in Stell. befindl. **Kaufmann** erth. ein. tücht. j. Manne Unterr. i. **dopp. Buchführung** u. verschafft dems. bald Stellung, wo mögl. i. gleich Geschäfte. Holzhdl. od. Colonialw. engros bevorzugt. Off. sof. u. P. K. 65890 mit näh. Angabe und Preis an die Expedition ds. Bl. 65890

Beamter sucht Nebenverdienst, auch den discretesten. Off. unter S. 65695 an die Exped. erbeten. 65695

Jüngerer **Uhrmacher** (Feinmechaniker) sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 64843

Ein erfahrener, gewissenhafter, verheiratheter **Buchhalter** empfiehlt sich zur **Einrichtung, Führung** und **Nachtragung der Bücher, Bücherabschlüsse,** sowie **Bilanzprüfungen** 2c. werden unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit besorgt. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. 65805
Näheres im Verlag.

Ein tüchtiger **Treppenmacher** sucht Beschäftigung. Off. u. A. B. 65739 a. d. Exped. d. Bl. 65739

Reinl. j. Frau s. Beschäftigung **im Waschen u. Putzen**, event. nimmt auch Aushilfe an. 65299
J 5, 19, Hinterhaus, 2. St.

Ein **Fräulein** mit guter Handschrift wünscht zum Abschreiben anzunehmen. 65756
Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht sofort Stelle. 65907
Näheres N 3, 16, 2. Stock.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht Stelle.
Näh. H 5, 12, 4. St. 65923

Eine Ladnerin (Modistin) mit g. Z. sucht Stelle hier od. ausw. auch zur Aushilfe. 65910
Bureau Fuhr. S 2, 5.

Lehrlinggesuche

Lehrling
mit schöner Handschrift u. gutem Zeugniß gesucht für eine Versicherungs-General-Agentur; bei guter Führung erfolgt baldigste Bezahlung. Eintritt möglichst sofort. Offert. unt. F. L. u. U. 65585 beid Exped. abzugeben. 65585

Ein ord. **Junge** kann das Perrückenmachen- und Friseurgeschäft gründlich erlernen.
Näheres K 6, 8. 65802

Lehrling gesuch.
Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. 65884
Demselben wäre Gelegenheit geboten sich mit allen Büreauarbeiten einschließlich der doppelten Buchführung vertraut zu machen. Gefl. Offerten unter Nr. 65884 an die Exped. 65884

Miethgesuche

Wirthschafts-Gesuch.
Eine bessere gutgehende **Bierwirthschaft** od. **Weinwirthschaft** von einem tüchtigem Wirth zu übernehmen ges. Gefl. Offerten unter Chiffre T. H. 65885 a. d. Exped. d. Bl. 65885

Ein einzelner Herr sucht möglichst in der Nähe des Bahnhofs pr. sof. gut möbl. Zim. event. mit voller Pension bei einer gebild. Familie. Off. unter Nr. 65729 an Exped. 65729

Per Mai eine Wohnung von 6—7 Zimmer nebst Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 65243 an die Exped. 65243

Magazine

G 6, 9 Werkstatt oder Lagerraum mit oder ohne Wohng. zu v. Näh. 2. St. 65318

H 8, 18 1 schöne Werkstatt, f. Tüncher, Schreiner, Glaser und Spengler geeignet, mit Wohnung sofort zu vermiethen. 64906

Läden

C 2, 3 großer Laden mit oder ohne Wohnung sofort beziehbar zu verm. 64376

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60327

E 1, 13 Laden mit anstoßend. Zim. zu verm 64072

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

ZD 2, 13 n. Stadttheil, Laden m. Wohnung sofort zu v. 64075

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 3, 18. 52907

Metzgerei, neu eingerichtet, zu vermiethen. Näheres **Wallstadtstraße 5a,** 2. St., Schwetz. Vorstadt. 65617

Ludwigshafen.
Ein **Laden** nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686
Näheres in der Exped.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz
7 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 64271

B 2, 8 3. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 61632
Näheres im Comptoir.

B 5, 1 2. Stock zu vermiethen. 64383

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewoh., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erfr. im 2. St. das. 59744

C 2, 3 4. St., Hinterh., 2 Zi. u. Küche zu v. 65730

C 2, 3 2. Stock, 4 Zim. m. Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 64375
Näheres E 1, 5, 2. Stock.

C 3, 2 Wohng. im 3. St. mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 65726

C 8, 1 4. St., Laufstreppe 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 64250

D 5, 15 2 große Gaupenz. sof. zu v. 65284

D 7, 12 Rheinstr.
2. Stock, neu eleg. hergerichtet, 8 Zimmer u. Salon, Bade- u. Mansardenzimmer per sof. zu beziehen.
Näheres in N 3, 6 im 2. Stock. 63985

E 5, 14 eine kleine Wohnung z. v. 65594

E 5, 14 1 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. 65280

F 3, 17 1 Wohng., 3 Z. und Küche und 1 Wohnung 1 Zim. u. Küche bis Dezember zu verm. Zu erfr. 3. Stock bei Frau **Röck.** 64361

F 5, 3 3. Stock, 1 Wohng., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 65914

F 5, 5 part., 3 Zim. u. Küche, auch als Laden oder Compt. geeign., sof. zu v. 65478

F 5, 5 3. St., kleine Wohng. sof. zu v. 65477

F 5, 16 eine kl. Wohnung sof. zu vermiethen. 65127

F 5, 26 1 kl. Wohnung sof. zu v. 65887

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

F 7, 26a Ringstraße,
ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen. 59676
Näheres im Hause, 1 Treppe.

F 8, 16 Neubau, per Dez., Jan. verschiedene Wohn. im 2., 3. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, sowie 1 Bureau oder als Laden, abgeschlossen, zu verm. Zu erfr. E 5, 5a bei Kuhn. 64917

G 2, 13 2. Stock mit Zubehör sof. beziehb. zu vermiethen. 64529

G 3, 11 4. St., 3 Z. u. Küche sofort zu v. 65141

G 4, 16 3. Stock, kleine Wohng., Glasabschluß u. Wasserl. sof. zu v. 64576

G 7, 6 schöne hell. Wohng. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 64718

G 7, 7 in der Nähe d. Hafens 2 große Parterrezim. für ein Bureau geeignet sofort zu vermiethen. 64545

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohng. mit Wsserl. an 1 ruhige Fam. 64385

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

H 6, 5 1 helles Zim. m. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 65893

H 8, 4 part., 2 Z., Küche u. Zubeh., 1 Z. zu Bureau geeignet, zu verm. 65868

H 9, 14a Wohnungen je 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zim. u. Küche mit Wasserltg. zu verm. 64864

J 2, 8 2. St., 2 Z. u. Küche m. Wsstlg sogl. z. v. 65725

J 7, 13a 4. St., 1 kl. Wohng. zu v. Näh. part. 65867

J 7, 16 Hinterhs., 2 Zim. und Küche mit Wasserl. an ruhige Leute zu vermiethen u. sof. beziehb. 64089

J 7, 23 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 64468

K 1, 1 Breitestraße, 2. St., ganz oder getheilt (auch zu Bureau mit Wohnung geeignet) sofort beziehbar zu v. Näh. U 5, 11, Wirthsch. 64416

K 3, 5 mehrere größ. und kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu v. Näheres G 2, 13, part. 64530

K 4, 16 2 ganz Z. sogl. bez. Näh. im Hof b. Ott. 65636

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. 62759

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 10, 6 eleg. 3. Stock an eine ruhige Familie per 1. Februar 1890 zu verm. Näheres Parterre. 65582

L 16, 6 1 schöner 4. Stock mit 5 Z., Mans. u. Wasserl. sof. billig zu v. 65581

M 2, 10 2. St., 6 Z., Zubeh., neu herger. zu v. 65319

M 2, 18 1 Zim. in d. Hof gehend sogl. zu vermiethen. 65028

M 2, 18 2 Zim., Küche, Kammer u. Keller neu herger. sogl. zu v. 65027

M 3, 8 1 Wohng. in den Hof gegend, zu vermiethen. Näh. 2. St. 65572

M 5, 11 1 Mans.-Wohng. zu verm. 65423

N 4, 9 4 schöne Parterreräume nebst großem Keller, mit Faß- u. Flaschenlager zu jedem Geschäft geeignet, als Comptoir event. auch als Privatwohnung per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 64101
Näheres im 2. Stock.

N 4, 9 3. Stock, besthd. aus 4 Z. l. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

P 3, 9 Part.-Wohng., 3 Z., Küche (Wsstl) für Geschäft geeign. N. 2. St 65446

P 6, 16 2 leere Zimmer zu verm. 64088

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345
Näheres 2. Stock.

Q 3, 19 2 Zimmer und Küche sofort zu v. 65312

Q 5, 19 ein schönes leeres Zimmer im 2. St. auf d. Straße geh., sof. z. v. 61236

R 4, 15 1 kl. Wohnung sof. zu v. 64841

U 2, 3 abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 65000
Näheres U 2, 2, 2 Treppen.

U 3, 5e eine kl. Wohnung, 2 Zimmer, Wasserleitung 2c. im Dachstock zu verm. Näh. bei **Reitel,** Part. 64400

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 2b 2. St., 5 Zim. m. Zubehör, schöne abgeschl. Wohng., Gas- u. Wstl. sof. beziehb. billig zu v. 65340

U 6, 4 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 64387

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZJ 2, 4 2 Wohng., 2 Z. und Küche sof. zu v. 65616 Frau **Wühler.**

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

6 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung und Glasabschluß sofort zu vermiethen. 65218
Näheres T 5, 1.

Schöne abgeschlossene **Wohnung** mit Wasserleitung, 2 Zimmer u. Zubehör, sogl. preiswerth zu verm. Näh. im Verl. 65211

1 sch. freundl. Wohng., 4—5 Zim. m. Wasserl., in Mitte der Stadt, zu M. 600 sof. zu verm. Näheres im Verlag. 65136

In der Nähe des Bahnhofes 2 Logis mit je 3 Zimmer, Küche, Keller. Speicher sof. zu v. 65310
Friedrichsfelderstr. 18.

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61888

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Friedrichsfelderstr., Stadt Frankfurt, mehrere kl. Wohng. sogl. bezhb. Näh. 2. St. 65637

Mehrere Wohnungen von 2 Zim. mit Küche zu verm. 65908
Schwetzingerstraße 82a.

Feudenheim.
Schöne Wohnung mit großem Garten zu vermiethen. 65626
Zu erfr. bei Joh. Schaaff III.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 2 g. möbl. Z. an 1—2 Hrn. z. v. 65091

C 2, 15 1 Tr., ein möbl. Zimmer, in den Hof gehend, zu verm. 64560

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 65151

C 4, 15 Zeughdpl., 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 65222

C 4, 20|21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65829

D 4, 9|10 1 einf. möbl. Zim. an 1—2 Herrn od. Mädch. billig z. v. 65578

D 6, 13 1 kl. möbl. Part.-Z. sof. z. v. 65721

D 6, 13 2. St., 1 einf. möbl Zim. zu v. 64998

E 1, 12 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65448

E 3, 8 4. St., 1 heizb. möbl. Z. sof. billig zu v. 65690

E 5, 17 3. St. 1 schön. möbl. Zim. an 1 Herrn z. verm. 64395

F 4, 9 2. St., 1 großes, gut möbl. Z. per 1. Jan. zu verm. Näh. Wirthschaft. 65895

F 5, 8 möbl. Z. zu v., auch ist für 2 solide Arb. noch eine Schlafstelle frei. 65936

F 5, 19 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 65304

G 2, 19|20 3. St., sch. möbl. Zim. per 1. Dez. zu verm. 65015

G 5, 17 3. St., einfach möbl. Zim. zu verm. 65794

G 7, 1a 3. St., links, 1 möbl. Zim. mit separ. Eing. zu vermiethen. 65341

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Zim. bis zum 15. Dez. oder später zu verm. 65349

G 7, 7 möblirte Zim. an anständ. jg. Leute zu vermiethen. 64546

G 7, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. g. an 1 anst. Hrn. mit oder ohne Kost sofort beziehb. zu v. 65618

H 6, 13 möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 64398

H 7, 6b 4. St., 1 möbl. Zim. an einen anst. soliden jungen Mann zu verm. 65788

H 8, 4 1 od. 2 möbl. Zim. preisw. zu v. 65734

H 9, 14a 2. St., 1 g. möbl. Z. zu verm. 64865

H 9, 20 1 od. 2 gut möbl. Part.-Z. a. 1 Herrn s. z. v. 65788

H 9, 26 2. Stock, 2 fein möbl. Z. sof. zu v. 64076

J 2 13|14 3. St., 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh., mit od. ohne Kost p. sof. z. v. 65645

J 3, 35 (Bäckerei Mack). 2. St. n. d. Str. einfach gut möbl. Zim. sogleich z. v. 65210

J 5, 3 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 65680

K 1, 11b 2 Tr., 1 ganz neu möblirtes Zimmer sogleich zu verm. 65874

K 2, 15b part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 64997

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 12, 4 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 65522

L 12, 7 1 möbl Part.-2 Z. zu v. 65728

L 14, 5a möbl. Zim. 1 St. hoch zu v. 65032

L 17, 9 4. St., 1—2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 65740

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Z. sogl. z. v. 63534

O 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten sogl. zu v. 65681

Q 1, 10 sch. möbl. Zim. zu verm. 65918

Q 4, 9 1 sch. möbl. Z. 2 billig z. v. 65571

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer im 2. Stock m. separ. Eingang preiswürdig sofort z. verm. 64426

S 2, 8 3. St., 1 jg. Hr. in Logis m. sep. Eing. gesucht. 65886

S 4, 18 1 möbl. Z. m. 2 Betten 2 sof. zu v. 65442

T 1, 11 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 65778

T 3, 12 3. St., 1 sch. möbl. Z. billig z. v. 65459

ZC 1, 2 Meßplatz, neuer Stadttheil, 1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafz. an 2 Hrn. sof. zu v., pr. Monat 12 Mk. 65297

Schwetzingerstr. No. 44 b II 2 einfach möbl. Zimmer an 2 junge Leute mit oder ohne Kost sogleich zu vermiethen. 65300

Schwetzingerst. 58, 2. St., 1 möbl. Z. an 1 Herrn z. v. 64094

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 65892

E 1, 12 2. St., Schlafst. an 1 sol. Mann zu vermiethen. 65449

F 4, 5 2. St., 1 Schlafstelle sof. zu verm. 65595

F 5, 15 3. St., Schlafst. zu verm. 65191

G 3, 4 4. Stock, 1 bessere Schlafst. z. v. 65757

G 4, 3 1 schöne Schlafstelle zu verm. 65458

G 4, 7 bessere Schlafstelle zu verm. 65090

H 4, 4 4. St., Schlafstelle zu verm. 65174

J 5, 7 3. St., Schlafstelle zu v. 65426

R 3, 4 2 Tr. h., schöne heizb. Schlafst. zu v. 65884

S 2, 10 Schlafstelle zu v. 65202

S 4, 21 3. St., g. Schlafstelle für 1 sol. Arbeiter. 65443

Kost und Logis

H 3, 8a part., 2—3 jg. Herren können an gut bürgerlichen Mittags und Abendtisch theilnehmen. 64104

H 4, 7 Kost und Logis. 61347

K 2, 8 part., Kost u. Logis f. 2 Leute. 65370

Q 7, 4 2. St., links 2 junge Leute erhalten Kost und Logis. 65873

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister 61313

Japan-Artikel.

Wir importirten heute große Sendungen **japanesischer Artikel** und erlauben uns, da wir dieselben nur vor Weihnachten führen und unter Engros-Preisen verkaufen, unsere verehrten Damen darauf aufmerksam zu machen. Wir offeriren: 65789

Holz-Brodkörbe, lackirt mit Malerei, in Holz und Bambus, Stück 60 Pfg.
Thee-Bretter in allen Größen, fein lackirt mit Goldmalerei und Perlmuttereinlage, Stück 70, 80, 100 bis 600 Pfg.
Thee-Kasten und **-Büchsen** in Holz, ein- und zweitheilig, in eleganter Ausführung, Stück M. 3.—
Schmuckkasten, Taschentuchkasten, Postkarten- und **Markenkasten.**
Arbeitskasten, Cigarrenkasten mit und ohne Einrichtung, mit Goldmalerei und eingelegter Arbeit, von M. 1.— an.
Elegante Handschuhkasten, fein lackirt mit Malerei, Stück 80 Pfg. **Gläser-Untersätze,** schwarz und braun mit Malerei, Duz. M. 1.80.
Knäulbecher, Einsatzdosen, Schmuckschränkchen (Cabinets). Cigarren- und **Aschenbecher** 2c.

Porzellan-Figuren und -Vasen in allen Grössen.

Gemalte Blumenväschen Stück 40 Pfg. **Gemalte feine Porzellan-Teller** zu M. 1.—, 1.50, 2.— bis 6.—
Gemalte Porzellan-Schälchen mit Bambus (als Schmuckschälchen 2c.) Stück 15 Pfg.
Porzellan-Urnen und **-Thürme** mit prachtvoller Malerei, von M. 3.— an.
Aschenbecher, Briefbeschwerer, Tintenfässer und **sonstige Nippes** in Kupfer und Metall, zu sehr billigen Preisen.
Alle Sorten **japanesischer Vögel** als Baumverzierung u. Atrappen: Störche, Papageien, Eulen 2c. 2c. **Papier-** u. **Palmfächer** Stück 10 Pfg.

Große Weihnachts-Ausstellung aller unserer sonstigen Artikel.

P 2, 1. M. Hirschland & Co. D 3, 8.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unserer **Damen-Confection** bietet sich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Gebrüder Labandter
P 1, 1. Planken, im Zutischen Hause, Planken, P 1, 1. 64418

BETTEN-FABRIK.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

L. Steinthal

in

Leinen, Wäsche und Tischzeugen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

und gewähre noch bei Baareinkäufen 65001

10 pCt. Rabatt.

Herren-Hemden in weiß und normal von 2.50 bis 7 Mk.
Damen-Wäsche in Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche.
Taschentücher in sehr großer Auswahl von 2 Mk. pr. Dtzd. an.
Damen- u. Kinder-Schürzen eine große Parthie zur Hälfte des Werthes.
Wollene Jaquard-Bettdecken von 12 Mk. an.
Wollatlas-Steppdecken von 20 Mk. an in allen Farben.
Altdeutsche Thee- u. Tischgedecke mit Servietten in bunt und à jour.
Tischtücher, Servietten und Handtücher
Pique und Waffeldecken
Wollene Kaputzen u. Kopftücher
Stücke Leinwand zu Hemden, Kissen und Betttüchern.
Gardinen in großer Auswahl.

Der Verkauf endet am 24. Dezember Abends.

Woll-Matratzen zu 24 und 30 Mark.

Zum gelben Kreuz.
Großes Preiskegeln,
wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet 65878
H. Walter, „zum gelben Kreuz", G 3, 6.

Zu Weihnachten.

Wie alljährlich habe ich eine **Parthie älterer Kleiderstoffe** einem

Ausverkauf

ausgesetzt und empfehle solche **bedeutend unter dem seitherigen Preise** zur gefl. Abnahme. 65870

Hochachtend

J. Gross,
am Marktplatz.

Bestes Schutzmittel gegen Einfrieren der Wasserleitungs-Röhren empfehle 65718
Braune Wollfilze zum Selbstumbinden per Meter 8—15 Pfg.
Berthold Flegenheimer, O 1, 8 gegenüber d. Rathhause.

Berger's Tricotwäsche
für kleine Kinder.

Diese in Schnitt und Ausstattung vollständig neugestaltete, naturgemäße Bekleidung für Säuglinge und kleine Kinder, eignet sich für jede Jahreszeit und jedes Klima, da sie in wollenen, halbwollenen u. baumwollenen Tricotstoffen hergestellt wird.

Original-

Schutzmarke.

Gesetzlich geschützt.
Von ersten medicinischen Autoritäten sehr günstig begutachtet. 65751
Sämmtliche Artikel sind mit meiner nebenstehenden gerichtlich eingetragenen Schutzmarke gestempelt.
Alleinverkauf für Mannheim bei
F. W. Leichter
B 1, 5,
Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Alleiniger Fabrikant
J. U. Berger, Ravensburg, Württ.,
Mech. Tricotwaarenfabrik.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub **R. 8179** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 65848

Bechstein. Ibach. Steinway.

A. Donecker
O 2, 9,
empfiehlt Flügel, Pianinos, Harmoniums 2c.
in größter Auswahl.
Verkauf — Vermiethung.
64181

Schwarzkopf. Hillmann. Steinthal.

Schiedmayer. Seyfert.

Fest. Ulrich Blos. Kaubey.

Schürzen

für Damen und Kinder, als:
Schwarze Schürzen in Alpaca u. Cachemire,
Seidene Schürzen,
Weiße Schürzen,
Crême-Schürzen,
Altdeutsche Schürzen,
Haus- und Küchen-Schürzen
empfiehlt in außergewöhnlich reicher Auswahl zu hervorragend billigen Preisen 65843

Friedrich Bühler
D 2, 11 nächst den Planken.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 6. Dez. 1889 — 40. Vorstellung. Abonnement **B.**

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter	Herr Neumann.
Joseph, sein Sohn	Herr Sturz.
Der Schulmeister	Herr Dietsch.
Der Pfarrer	Herr Bauer.
Hanna, seine Nichte	Frl. Ellinz.
Der Gerichtsdiener	Herr Peters.
Der Dorfbarbier	Herr Grahl.
Der Schneider	Herr Eichrodt.
Der Krämer	Herr Starke.
Der Bäcker	Herr Moser.
Die Wirthin	Frl. Bötzl.
Die alte Lise	Frau Jacobi.
Jakob, ein Bauernbursche	Herr Lorsch.
Röschen, ein Bauernmädchen	Frl. De Lank.
Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Deborah	Frl. Schulze.
Ein jüdisches Weib	Frl. v. Rosenberg.
Ruben	Herr Bossermann.
Ein Mädchen	Meta Carls.
Ein Knabe.	

Bauern, Bäuerinnen, Auswandernde Juden, Musikanten.
Zeit: 1780. Zwischen 2. und 3. Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 7 Jahre.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM